

**Einzelpreis 40 Mark.**

In Lódz ohne Zustellung wöchentlich 175 M., und monatlich 700 M., mit Zustellung ins Ausland wöchentlich 200 M., u. monatlich 800 M. durch die Post bezog, monatlich in Polen 800 M.

Die 7-gestaltene Nonpareillese 40 Mark; Nonpareillese 200 M. Eingesandt im totalen Preis 200 M. für die Korpusseite; für das Ausland kommt ein Valutauschlag hinzu; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Postkarten werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Münznoten werden nicht aufbewahrt.

Lódz

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 65

Sonntag, den 19. März 1922

5. Jahrz.

## Das Gebot der Stunde.

Die Kirchenkollegen der beiden hiesigen evangelisch-lutherischen Gemeinden haben ihre Glaubensgenossen zu einer am kommenden Dienstag um 8 Uhr abends im großen Saale des Lódzischen Männergesangsvereins (Petrilauer Straße 248) antraumten, gemeinsam Besprechungen der Notlage der evangelisch-lutherischen Kirche hierzulande eingeladen.

Die evangelisch-augsburgische Kirche Polens durchlebt gegenwärtig schwere und ernste Zeiten. Der Gedanke, diese Besprechung mit den Glaubensgenossen herbeizuführen, ist aus höchster Not gegegen, gilt es doch, Abwehrmaßnahmen gegen Gefahren zu ergreifen, die früher oder später die völlige Verleugnung unserer lutherischen Kirche herbeiführen können.

Seit der Wiedererstehung des unabhängigen polnischen Staates wird die lutherische Kirche hierzulande von den polnischen jesuitisch-nationalistischen Fanatikern hart bedrängt, die in Ausübung ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit ihren ganzen Einfluss in die Wagschale werfen, um der verhafteten protestantischen Kirche und mit ihr zugleich auch dem angestammten Deutschen in Polen den Garaus zu machen. Angefangen von den höchsten Stellen des Staates bis hinunter in die Untermänner, wo diese „Patrioten“ Sitz und Stimme haben, wird Sturm gelassen und der nationalistisch-klerikale polnischen Presse ist kein Mittel schlecht genug, um die „Calvinisten“ und ihre Kirche in niedrigster Weise zu verbürgeln und zu begehrn.

Weit trauriger aber, als all diese Erscheinungen, die doch mehr oder weniger offen zutage treten, ist die Unterminierung, wie sie im zentralen Lager, d. h. in der evangelischen Kirche selbst, betrieben wird, und dazu noch von Männern, die an der Spitze dieser Kirche stehen. Diesen traurigen Anhängern darf vor allem das Haupt der evangelisch-augsburgischen Kirche Polens, Herr Generalsuperintendent Julius Bursche, für sich in Anspruch nehmen, der seine traurige Mission, die seiner Leitung anvertraute evangelische Kirche zu polonisieren, besonders ernst nimmt. Und er tut dies unbekümmert um alle Proteste der die Mehrheit bildenden evangelischen Glaubensgenossen deutscher Zunge und ohne Rücksicht auf alles das, was ihm berechtigterweise in der „Lódzischen Freien Presse“ und im „Völkerfreund“ aufrechten und weitsichtigen deutschen Männern immer wieder und wieder vorgehalten wird.

Lódz, das Zentrum der deutsch-lutherischen Kreise, war auf diese Praktiken des Herrn Generalsuperintendenten schon vor längerer Zeit aufmerksam geworden und hat in banger Besorgnis um die Zukunft seines Glaubens und seiner Mutterkirche seine Stimme zum Protest erhoben. Da mit aber ist das deutsch-evangelische Volk, bei seinem Oberhaupt in großer „Ungnade“ gefallen. In einer Reihe von Auffällen macht er im „Evangelischen Wochenblatt“ und im „Zwischen Evangelizan“ seinem Unmut in einer Weise Luft, die eines einfachen Menschen unwürdig wäre. ge. schweige denn eines Oberhauptes der lutherischen Kirche Polens! Gerade dieser Umstand aber beweist, wie sehr es ihn fräkt, daß man in die Dumflossamer seiner Totengräberischen Tätigkeit hineinleuchtet.

Das Maß ist nun aber voll. Wir können es nicht länger mehr ertragen, daß unsere heiligsten Güter — Glaube, Volkstum und Sprache — um eiserner Sonderinteressen willen verachtet werden! Wir erwarten von der am Dienstag stattfindenden Versammlung, daß sie in entchiedener Weise Stellung nimmt gegen die Querulanten in der evangelischen Kirche und daß sie Herrn Pastor Bursche mit klaren, alle Zweifel auskliebenden Worten sagt, was die evangelisch-lutherischen Glaubensgenossen unserer Stadt, von denen sein „Zwischen Evangelizan“ in verächtlichen Sinne als von der „Calvinisteninsel Lódz“ spricht, von seiner Tätigkeit halten!

H. W.-k.

In Holland hat ein Geistlicher, der aus eigener Anschauung die Verhältnisse der evangelischen Kirche in der ehemaligen Provinz Noord-Holland, Vorträge über die Notlage der evangelischen Kirche in diesem Gebiet gehalten.

Darauf hat Generalsuperintendent Bursche in Warschau, der sich fälschlich Generalsuperintendent der evangelisch-lutherischen Kirche Polens nennt — er ist doch nur Generalsuperintendent der evangelisch-lutherischen Kirche Kongregat Polens —, an holländische Blätter folgendes Telegramm gesandt:

„Das behauptete Martyrium der protestantischen Kirche in Polen wird nur aus antipolnischen politischen Gründen verbreitet. Das in seiner großen Mehr-

heit katholische Polen ist ohne jeden Fanatismus. Das Gesetz verbürgt religiöse Freiheit, die leitenden Personen sind beseelt von dem Geist der Toleranz. Keine religiösen Verfolgungen“.

Wie sicher verbürgt die religiöse Freiheit ist, und wie sehr die leitenden Personen vom Geiste der Toleranz beseelt sind, davon gibt das Organ des Generalsuperintendenten Bursche, der „Zwischen Evangelizan“ folgenden Beweis, den wir hier im Auszug bringen:

Die Gemeinde Konstowola, Kreis Puławy, besitzt seit 150 Jahren ein Gebäude, worin sich eine Kapelle und eine Schule mit Lehrerwohnung befindet. Im März 1919 beschlagnahmte die politische Gemeinde von Konstowola diesen Besitz der Evangelischen, dadurch jeden Grundbegriff der Gerechtigkeit Lügen strafend. Auf Aufforderung des Regierungskommissars wurde zwar die Kirche zurückstetet, aber die Wollwut ließ sich nicht zurückdrängen und im Februar 1920 wurde die Kirche regelrecht zerstört. Altar, Kanzel und Harmonium auf die Stufen geworfen, die Bänke und der hölzerne Glockenturm zerstört. Was geschah nun von seitens der

vom Geiste der Toleranz beseelten leitenden Personen? Die Behörden versiegelten die Kirche, angeblich, um sie vor weiterer Zerstörung zu schützen und zogen sich dann befriedigt zurück. Das Ministerium des Innern so weit hartnäckig auf alle Forderungen, die Schulzigen zu bestrafen und das zerstörte Gebäude wieder herzustellen. Urgestraft und lächelnd haben unter, daß die Konstowola noch sämliche Fenster der Kirche zerstört sind.

Das ist die religiöse Freiheit in Kongresspolen, dem Konkordialbezirk des Herrn Bursche, und das ist nicht der einzige Fall.

Doch das Martyrium der protestantischen Kirche auch im abgetrennten Gebiet keine „leere Behauptung“ ist, das ist doch zu genau bekannt, wenn man an die internierten Pfarrer denkt oder an die verbotenen Vereine und widerrechtlich geschlossenen evangelischen Schulen. Gedenkt wird es auch die evangelische Bevölkerung jener Gebiete nicht Herrn Bursche zu Gefallen bestätigen können, daß das katholische Polen frei von Fanatismus sei. Große Beschimpfungen, Niederträchtigkeiten und Moheiten, die so viele Evangelische um ihres Glaubens willen erdulben müssen, widerlegen das sehr deutlich.

## Das Ergebnis der Warschauer Baltenstaaten-Konferenz.

Wie aus Warschau berichtet wird, wurde im Saale des Ministerrats der als Ergebnis der Verhandlungen der Baltenstaaten-Konferenz in Warschau zustande gekommene Vertrag der Reihe nach von den Delegierten Estlands, Finnlands, Lettlands und Polens unterzeichnet, nachdem der Wortlaut desselben vom Vorsitzenden der Konferenz, Herrn Minister Skirmunt, verlesen worden war.

Der Vertrag betrifft: die gegenseitigen Verträge, die mit Russland geschlossen wurden, Abschluß in kürzester Zeit administrativer und wirtschaftlicher Verträge und Konventionen zwischen den vertretenen Staaten, den Nichtabschluß von Verträgen, die gegen einen dieser Staaten gerichtet wären, die Sicherstellung der nationalen Minderheiten, Angelegenheiten einer friedlichen Erledigung gegen seitiger Missverständnisse sowie einer wohlwollenden Neutralität im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffs gegen einen dieser Staaten.

Nach Unterzeichnung des Vertrages ergriff der Vorsitzende der Konferenz, Minister Skirmunt, das Wort, der den Delegierten für ihre Arbeit dankte und die Bedeutung des unterzeichneten Vertrages hervorhob, wobei er bemerkte, daß der Vertrag den Frieden festigen und die weitere Entwicklung der interessierten Ländern fördern würde. Im Namen der Delegierten Lettlands, Estlands und Finnlands sprach Minister Meyerowicz, der für die Einberufung der Konferenz in Warschau dankte und die Überzeugung ausdrückte, daß sich in kurzer Zeit auch Litauen dem Baltenstaatenbunde anschließen werde. Ferner berichtete Minister Meyerowicz, daß die Resultate der Warschauer Konferenz auch darum noch von großer Bedeutung seien, weil sie den vertretenen Staaten gestatten, auf der Konferenz in Genua gemeinsam vorzugehen. Zum Schluß betonte der Minister, daß die hervorragenden Resultate der Konferenz vor allem Minister Skirmunt zu verdanken seien.

## Fernbleiben Poincarés von der Genuener Konferenz.

London, 18. März. (Polpr.) Der französische Gesandte sah Lord Curzon amlich davon in Kenntnis, daß Poincaré sich nicht nach Genua begeben werde.

Paris, 18. März. Der diplomatische Mitarbeiter der „Chicago Tribune“ schreibt: Poincaré, der von jeher ungeschlüssig war ob er noch Genua gehen soll oder nicht, hat sich nunmehr endgültig dazu entschlossen, an der Konferenz nicht teilzunehmen. Die Entscheidung Poincarés beruht auf zwei Gründen: 1. Glaubt er nicht, daß eine Wirtschafts- oder Finanzkonferenz irgend ein praktisches Ergebnis haben wird, wenn der hauptsächlichste Faktor zum Wiederaufbau des normalen Wirtschaftslebens,

Frühe mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage täglich fröhlich. Schriftleitung und Geschäftsstelle: Petrikauer Straße 86, Tel. 686

Bei Betriebsförderung durch höhere Gewalt Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertretungen in: Aleksandrów, Bialystok, Chełm, Kališ, Koło, Konstantynów, Lissa, Lublin, Rypin, Sosnowice, Tomaszów, Turek, Włocławek, Gdansk-Wola, Byczewo usw.

## Aufhebung der Wirtschaftsgrenze Polen-Danzig.

Ergebnisse der polnisch-danziger Verhandlungen.

Danzig, 17. März. (Pat.) Die polnisch-danziger Verhandlungen wurden gestern und heute fortgesetzt. In den folgenden Verhandlungen wurde eine Einigung erzielt: 1. Umsatz mit Petroleumprodukten, 2. Versorgung Danzigs mit Salz, 3. Aufhebung der Wirtschaftsgrenze, Grenzverkehr auf den Landstraßen, 4. Spirituosenzoll in Danzig.

Danzig, 17. März. (Pat.) In der heutigen Sitzung des Danziger Volkstages wurden in dritter Lesung die Regierungsvorlagen über das Verbot der Zuckerausfuhr aus Danzig und über die Aufhebung der Wirtschaftsgrenze zwischen Polen und Danzig angenommen.

## Von den Genuer Oberschlesienvorhandlungen.

Genua, 18. März. (Pat.) Gemäß einer Festlegung werden die in Polnisch-Oberschlesien tätigen deutschen Berufsverbände den zentralen deutschen Verbänden gegenüber selbständige Organisationen bilden, die in allen Arbeitsangelegenheiten durch ihre örtlichen Vertreter selbständig handeln werden. Sie werden auch gesonderte Rässen und Buchführung bestehen sowie bei der Aufnahme von Mitgliedern unabhängig vorgehen. Die strittigsten Punkte, bezüglich der Sitz der Verbände wurden im Sinne der polnischen Forderungen entschieden.

## Neue polnische Vorschläge an Litauen.

Warschau, 17. März. (Pat.) Außenminister Skirmunt sandte an den litauischen Außenminister Jurgutis eine Note, in der die polnische Regierung ihren guten Willen zu erkennen gibt, alle bestehenden Hindernisse eines guten Nachbarstaaten Zusammensetzen mit Litauen auf dem Wege zu räumen und vorschlägt, die zwischen den beiden Staaten liegenden neutralen Grenzstreifen in den Bezirken von Suwalki und Wilna nach gegenseitiger Verständigung aufzuteilen und sie durch eine zeitweise Grenzlinie zu erzeigen.

## Die Juden Mittellitauens unter polnischer Verwaltung.

Wilna, 18. März. (Pat.) In der Angelegenheit der Verstaatlichung der jüdischen Schulen erklärte General Mokrzec, jüdische Pressevertreter, daß im künftigen Wilnagebiet jeder ohne Ausnahme von den vollen bürgerlichen Rechten und Freiheiten Gebrauch machen kann. Bezuglich der Erklärung des litauischen Ministers für jüdische Angelegenheiten in Kowno, Solowjewski, der in seiner Rede auf einer Tagung der jüdischen Gemeinden von Litauen bemerkte, daß sich die Juden unter dem polnischen „weißen Adler“ nie würdevoll organisiert können, da die polnischen Verteidiger des jüdischen Lebens seien, betonte der General, daß dies eine allzu dreiste Behauptung sei. Er könne bereits heute garantieren, daß die polnischen Behörden in Wilna niemanden bedrücken werden.

## Die internationale Sanatoriumskonferenz in Warschau.

Genua, 18. März. Bis jetzt nahmen folgende Staaten die Einladung der polnischen Regierung zur Konferenz zur Bekämpfung der Epidemien an: Deutschland, Österreich, Belgien, Finnland, Frankreich, England, Ungarn, Italien, Lettland, Holland, Rumänien, Schweden, die Tschechoslowakei und die Schweiz. Mit Polen werden also vorläufig fünfzehn Regierungen auf der Konferenz vertreten sein, die unter Mitwirkung des Völkerbundes am 20. März ihre Arbeiten beginnen.

## Frankreich fordert Vernichtung der deutschen militärischen Akte.

Berlin, 17. März. (B. W.) Nouvelles überreichte der deutschen Regierung eine Note mit der Forderung der Vernichtung aller Akte und Register, die auf die Rekrutenaushebung und die Mobilisation Bezug haben. Die Vernichtung dieser Dokumente, die für die deutsche militärische Organisation eine große Bedeutung haben, soll unverzüglich in Gegenwart der Kontrollkommission stattfinden.

## Die Deckung des deutschen Staatsdefizits.

Elbwe, 17. März. (Pat.) In der gestrigen Reichstagsitzung erklärte Finanzminister Herrnes unter anderem, daß das 155 Milliarden defizit durch eine Anleihe gedeckt werden müsse. Die Schwangschaft würde gegen 60 Milliarden ergeben; somit werde man gewungen sein, 95 Milliarden mit Staatsanleihen zu decken, was eine größere Papiergeldherstellung zur Folge haben müsse. Nach Meinung des Ministers könne die Gefundung der deutschen Finanzverhältnisse nur durch eine Hilfe des Auslandes erfolgen. Zum Schluß brachte der Minister seine Meinung über den Gedanken einer internationalen Unleih für Deutschland zum Ausdruck.

## Aufteilung des Goldfonds der österreichisch-ungarischen Bank.

Österreichs Anteil 26 400 000 Goldkronen. Wien, 17. März. (A. B.) Der "Neuen Freien Presse" infolge der Anteil Österreichs an dem 45 Millionen Goldkronen betragenden Gefangengoldfonds der österreichisch-ungarischen Bank 26 400 000 Goldkronen.

## Die Lage in Finnland.

Kondom, 17. März. (Pat.) Die Faschisten verlangten eine Abstimmung darüber, ob Gouvernator Präfekt sein solle oder nicht. Diesem Verlangen widersetzten sich die Republikaner. Als sich der Ausschuss für nationalen Schutz nicht darüber schließen werden konnte, löste der Faschisteführer Leutnant Cabruna den Ausschuss auf und übergab die Macht den Militärbürokraten, die die militärische Befestigung der Regierungsgebäude anordneten.

## Lokales.

Lodz, den 19. März 1922

Herr Pastor Engel, der nach Kongresspolen entstandene Vertreter der Wiesentag-Synode in Nordamerika, besuchte dieser Tage die polnischen Diözesen Nowom, Buchau und Tschischin, wo er Gottesdienst hielt und Vorträge veranstaltete. Der Gast aus Amerika wachte sich ferner mit der Lage der dortigen Glaubensgenossen bekannt und fand überall großes Glend. Es wird über die Not der Deutschen Wohlens nach seiner Heimat berichten und Hilfe erbitten. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Glaubensgenossen in Amerika sich der Armen annehmen und für sie Geld flüssig machen werden. Bisher sind die polnischen Deutschen bei der Verteilung von Unterstützungsgeldern stets übergangen worden.

Herr Pastor Engel begibt sich demnächst nach Bielitz und später nach Lemberg und Sian, um auch dort seine Studien zu betreiben.

Unläßlich des Namenstages des Staatsfeinds wurde gestern um 7 Uhr abend ein Zapfenstreich gespielt. Heute um 11 Uhr vormittags wird eine Fielmesse gefeiert werden. Darauf wird sich ein Vorbrummar der Truppenabteilungen des Lodzer Korpskommandos vor der Generalität anschließen.

Unläßlich des Namenstages der polnischen Verfassung fanden am Freitag in allen katholischen Kirchen feierliche Gottesdienste statt. Die Häuser haben geflaggt.

Der St. Josephstag wurde gestern in üblicher Weise durch Feierlichkeiten und sogar Maslenbälle begangen. Der Verband katholischer Polen hatte zwar einen Aufruf erlassen, in dem er sich verpflichtet fühlte, darauf hinzuweisen, daß Feierlichkeiten am St. Josephstag im strengen Widerpruch zu den klaren Vorschriften stehen, die während der Fasten lärmende Feste verbieten. Weiter heißt es in dem Aufruf: "Gleichzeitig müssen wir uns auf den Hirtenbrief des Erzbischofs Kalowski vom 6. Februar berufen, der ausdrücklich besagt... möge die Zeit der Fasten, in der alle Feste, auch am Josephstag, untersagt sind, uns zu Bestimmung über die Auswahl von geeigneten Fests für die Zukunft bringen"...

Sich dieser Worte erinnern, protestiert der Verband katholischer Polen gegen die Miachtung der katholischen Tradition und drückt die Hoffnung aus, daß der gesunde Verstand und die Anhänglichkeit an die kirchlichen Erlassen in unserem Vaterlande siegen werden. Die Bürger anderer Konfessionen und Überzeugungen mögen aber der katholisch-polnischen Tradition gesteigende Achtung entgegenbringen.

Die Lage in Industrie und Handel. Seit ungefähr vier Tagen hat sich die Lage in Industrie und Handel wieder verschlechtert. Der Grund dieser Veränderung ist in dem Streit, dem fallen der fremden Waren und in dem großen Mangel an Bargeld zu suchen. Mit Manufakturwaren wurden, da man ein Nachlassen der Preise erwartet, nur kleine Unsicherheit gemacht. In der Industrie erwartet man die Beilegung des Streits der Maschinen und der Metallarbeiter, die jedoch von der brennenden Frage, ob die Streitfrage beendet werden oder nicht, abhängig ist.

Die Hausbesitzer und der Jahrestrag der Konstituution. Im Laufe des vorgezogenen Tages ließen beim Sejmarschall und beim Ministerpräsidenten eine große Anzahl von Telegrammen und Briefen der Hausbesitzervereine

## An alle evangelisch-lutherischen Glaubensgenossen der Stadt Lodz.

Die unterzeichneten Mitglieder der beiden Kirchenkollegien (St. Trinitatis- und St. Johannis-Gemeinde) beehren sich hiermit die gesamte lutherische Bevölkerung der Stadt Lodz zu einer gemeinsamen Besprechung der Notlage unserer Kirche hierzulande einzuladen.

Die Versammlung soll Dienstag, den 21. März, um 6 Uhr abends, im großen Saale des Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, stattfinden.

Von der St. Trinitatigemeinde:

J. Spickermann, R. Stödt, A. Hoffmann, Albert Biegler, R. Schwarz, Th. Schütz, R. Fischle, H. Kindermann, H. Kropf, A. Weide, F. Groß, H. Heinrich, Ad. Kleebau.

Von der St. Johannisgemeinde:

Rudolf Römer, Adolf Seitz, Julius Kindermann, R. Schreiter, M. Schmidt, E. Döpke, Manlius, H. Kropf, A. Weide, F. Groß, H. Heinrich, Ad. Kleebau.

Polens ein, in denen die Aufhebung des Meisterschulgesetzes verlangt wurde.

Protest der Bäckermeister. Gestern überreichte die Vertreter der Bäckermeisterinnung des Vereins der Bäckermeister, des jüdischen Bäckermeisterverbands dem Wojewoden i. A. Dr. Garapich eine Denkschrift in Angelegenheit der neuen Preisfestsetzung aus der der Denkschrift beigelegten Kalkulation ist erschöpft, daß bei den augenblicklichen Mehrlöhnen keine Bäckerei in der Lage ist, das Brot mit 55 M. für das Pfund zu verkaufen. Abgesehen von den Mehrlöhnen, kommt bei der Festsetzung der Preise noch die Lohnerschöpfung von 25 Prozent die vom 14. d. M. verbindlich ist, in Betracht. Nach der Berechnung der Bäckermeister stellt sich das Pfund Brot auf über 66 M. Dr. Garapich vertrug, möglichst bald eine Kommission zur Preisfahrt der Denkschrift einzuberufen.

Neue Brot- und Fleischpreise. Bis zur endgültigen Regelung der Preise gelten nachstehende Richtpreise: das Pfund Roggenbrot 60 M., Schmeinsefleisch das Pf. 220 M., Speck das Pf. 400 M., Schmeer das Pf. 400 M., Wurst das Pf. 240 M., Krafauerwurst das Pf. 800 M. Die Preise für andere Artikel bleiben laut der Bekanntmachung vom 15. März 1922 bestehen.

Gegen den Zehntagsdienstag im Handel. Am Sonntag, den 26. d. M., findet im Theater "Scala" eine Versammlung, die von der Zwischenverbandskommission der Handelsangestellten einberufen wird, statt. Es soll gegen die vom Sejm beschlossene Novell, die den zehntägigen Arbeitsstag in den offenen Geschäften vorsieht, protestiert werden.

Eine Wojwodschaft Lodz — Stadt. Es wird ein Entwurf vorbereitet, nach dem die Stadt Lodz eine besondere Wojwodschaft bilden soll. Der Stadtpräsident soll zugleich der Wojewode für die Stadt Lodz sein. Diesen Plan hat der Innensenator Kamenski während seines letzten Aufenthalts in unserer Stadt angeregt.

Die Danina. Da die Angestellten der Büros und anderer Institutionen, wenn sie einzeln die Bücher der Zohler einsehen, sehr viel Zeit verlieren, sieht der Magistrat sich veranlaßt nachstehendes mitzuteilen: Die Regierungs- und Stadtbehörden, Verbände und Gesellschaften mühten, um auch die Arbeit der Steuerbeamten zu erleichtern, listet ihrer Angestellten, mit Angabe der Adressen und der Käff der Daninazahler, dem Magistrat überlendende. Der Magistrat ergänzt die Listen, schreibt die zu zahlende Summe sowie die Adresse der Daninazahler hinzug. Die Empfangsbehörden erhält jeder Daninazahler einzeln.

Vor der Beendigung des Hauswächterstags. Am 17. d. M. fand beim Arbeitsinspektor eine Konferenz, an der Vertreter der Hausbesitzer und Hauswächter teilnahmen, statt. Da die Vertreter der Hausbesitzer weitgehende Vollmachten besaßen, begnügte man sich, die Fordernungen der Hauswächter, die die Grundlage zur Belegung des Streiks bilden sollen, zu formulieren. Man einigte sich auf folgende Hauptforderung der Hauswächter: Der Lohn ist um 100% zu erhöhen, zweimonatige Ründungsfrist sowie besondere Bezahlung für die erhöhte Arbeitsleistung während der Wintermonate. Diese Bedingung wird am 21. oder am 22. d. M. den Hausbesitzern auf einer allgemeinen Versammlung zur Bestätigung unterbreitet werden.

Führer. Das Syndikat der polnischen Journalisten veranstaltet heute nachmittag im Theaterrestaurant einen Führer. Neu Forderungen der Straßenbahner. Der Verband der Straßenbahnerangestellten hat von der Direktion 50 Prozent Lohnerschöpfung verlangt.

Lodzer Perlen auf Neisen. Drei Geb. wechselseitig wandler, die seit einiger Zeit die Verlener Bankgeschäfte und Wechselstuben unternommen, wurden von der Kriminalpolizei hinter Schloß und Riegel gebracht. Heinrich Friedmann, Sim Jakubowicz (Lodz) und Fritz Meier hatten sich zusammengetan, um sich auf begrenzte Art Geld zu verschaffen. Zunächst trat einer von ihnen die Wechselstube und übergab zum Umtausch in deutsches Geld ein Pfädel, das 110 Dollar scheine enthalten sollte. In Wirklichkeit enthielt es nur 100. Während der Kassierer das durch Nachzählen feststellte und das Pfädel zurückgab, kam der zweite Mann mit französischen Frankennoten, gleich darauf auch der dritte, um polnische Mark zu kaufen. So war der Kassierer beschäftigt und seine Käffersamkeit von dem ersten

Kunden abgelenkt. Dieser zählte jetzt zum Schein sein Pfädel noch einmal durch, schob es dann dem Kassierer wieder hin und gab ihm zu, daß er richtig gezählt habe. Das Pfädel enthielt in Tat nur 100 Dolarnoten. Der arglose Kassierer zahlte daraufhin den entsprechenden Betrag in deutschem Gelde und entdeckte erst später, daß der Kunde, während er scheinbar noch einmal nachzählte, 10 oder 15 Noten herausgenommen und eingesteckt hatte. Eine ganze Reihe von Geschäften wurde auf diese Weise von dem Käff geplündert. Die Gauner waren längst verschwunden, wenn bei der Abrechnung der Schwindel ans Licht kam. Dieser Tage aber gelang es, einen von ihnen festzunehmen, als sie zum zweitenmal in einer Wechselseite erschienen. Sie hatten vergessen, daß sie schon einmal da gewesen waren. Im Laufe des Tages ermittelten Kriminalbeamte auch die beiden anderen. Das Käff war zwischen den deutschen Großstädten umhergedreht.

Wer wollte da nicht helfen? Die Lodzer Freie Presse, die stets bereit ist ihre Stimme für die Unterdrückten und Schwachen zu erheben, wird niemals vergeblich um Hilfe angegangen, wenn diese wirklich nottat. Und wir dürfen uns rühmen, noch niemals eine Fehlbitte getan zu haben. Unsere Leser sind stets bereit, warmen Herzens und mit kinder Hand Tränen zu trocken und Leid zu lindern.

Auch heute liegen wir den milben Sian unserer Befreiung um Hilfe für einen der Armuten, den die heutige grausame Zeit zum hilflosen Krüppel gemacht hat, an. Es handelt sich um einen stets seitig gelähmten ehemaligen Offizier des russischen, später ukrainischen Heeres. Erst 28 Jahre alt, wurde Baron Siergiej von Schilling in der Schlacht bei Jazmoc am 28. August 1920 als Leutnant der Armee Petrus im Kampf mit den Bolschewiken durch Explosion einer Granate kontusioniert. Die schwere Lähmung blieb zurück, deren Heilung möglich ist, doch fehlten dem Offizier, der Tierarzt von Beruf ist, die nötigen Mittel. Vierzigtausend haust er in einem Lodzer Krankenhaus, niemand gönnt ihm ein Wort des Trostes — ein junges Menschenleben, das seinen Platz in diesem Dasein zum Nutzen seiner Mitmenschen recht wohl ausfüllen könnte, muß langsam elend zugrunde gehen.

Sollen wir diesem Elend mit verschrankten Armen zusehen?...

Wer helfen kann, helfe bald! Freundliche Gaben wollen wir gern weiterleiten.

Deutsche Arbeitspartei. Morgen, Montag, um 8 Uhr abends findet im Saale in der Andrzejkostraße 17 der 6. Diskussionsabend der Deutschen Arbeitspartei statt. Der Abend wird durch einen Vortrag des Herrn Emil Berbe über "Arbeitsverhältnis — Arbeiterfrage — Entlohnung — Arbeiterklasse" eingeleitet, woran sich eine freie Aussprache schließt. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Ein Unfall. Raum hat die Fastenzeit begonnen, und schon macht sich ein sträflicher Unfall bemerkbar: daß Österreicherin zu jeder Fastenzeit, die sie selbst in den Abend und Nachmittag wird drauflos geschossen ohne Rücksicht darauf, daß Kinder und erwachsene Erwachsene — und wer ist heute nicht nervös? — durch den Schreck zu Schaden kommen können. Es wäre wirklich notwendig, daß die Polizei gegen die Schuldigen einschreiten möchte.

Österbildervortrag. Das wird geschrieben: Am Mittwoch hält Herr Symonowitsch G. Hanek aus Praglance im St. Matthäusaal den angekündigten Österbildervortrag "Eine Reise durch den Kaukasus". Eine zahlreiche Zuhörerschaft hat sich im St. Matthäusaal eingefunden und lauschte mit gespanntester Aufmerksamkeit den hochinteressanten Ausführungen des geschätzten Redners. Eindrücklich illustriert wurde der Vortrag durch hervorragende Österbilder, die fast plastisch die einzigartige Schönheit der kaukasischen Gebirgswelt vor unserer Augen traten ließen. Die Erzählungen waren höchst beindruckend. Es erregte das auch allgemeine Freude, als die Wiederholung dieses sehr interessanten Vortrages angekündigt wurde. Zum zweiten und letzten Male findet der Österbildervortrag "Eine Reise durch den Kaukasus" heute, Sonntag, abends 8 Uhr im St. Matthäusaal statt. Alle Glaubensgenossen sind herzlich eingeladen. Eintrittspreis zugunsten der St. Matthäuskirche 200 Mark.

Pastor I. Dietrich. Verurteilung. Zu der Meldung unter dieser Spitzmarke in Nr. 63 wird uns von H. Friedmann, Elsa Weisse mitgeteilt, daß nicht ihre Mutter, Frau Weisse, sondern sie selbst vom Friedensgericht verurteilt wurde und zwar wegen angeblichen Vidersandes gegenüber der Polizei. Wie Fräulein

## Vor der Steigerung

haben wir eingekauft und sind daher die billigsten in Damen-Mänteln, Kleidern, Blüten, Wäsche, Herren und Knaben-Garderoben, Stoffen für Kleider, Kostümen und Mänteln.

906

Schmeichel & Rosner, Lodz, Petrikauer 100, und Filiale 160.

Das elegante Lodz kleidet sich zur bei S. Lenkinski Herren-Schneider-Atelier 1449 Petrikauer 107, rechte Offiz. 2 Ring. 2 St.

## Herren- u. Damen-

Garderoben, Stoffe und Wäsche verkaufen Schmeichel & Rosner Lodz, Petrikauer Str. 100 und Filiale 160.

## am billigsten.

Wenske uns ferner schreibt, wird sie gegen das Urteil Verfugung einlegen um zu beweisen, daß sie nicht schuldig sei. Ihre Mutter, Frau Wenske, wurde freigesprochen.

Die Millionurola. Während der gestrigen Ziehung fiel der Gewinn auf die Nummer 1 150 228. Die Millionurola mit dieser Nummer ist in Opalon verkaufte worden.

Vereinigung deutschnahender Gesangsvereine in Polen. Heute, Sonntag, um 10 Uhr vormittags, findet im Saale des Kirchen-Gesangsvereins der St. Trinitatigemeinde die Hauptprobe der Liederschöre für den großen Liebesabend statt. Es ist erwünscht, daß sich die Herren Sänger zahlreich einfinden, zumal auch die Eintrittskarten zur Beteiligung gelangen.

Blattchancs und ihre Folgen. Bei der Entleerung der Käse in der Käffestraße befindet sich ein neu geborenes Kind männlichen Geschlechts, das sich schon im Vermessungszustand befand, zutage gefördert. Das von dem Fund benachrichtigte Unterfuchungsamt stellte die unbeschreibliche Mutter in der Person einer Marianne Smoczyńska fest. Die Smoczyńska erklärte anfänglich, daß der Vater dieses Kindes ein Landmann sei, doch später gestand sie, daß der Vater ihres Kindes ihr eigener Vater sei. Vater und Tochter wurden verhaftet.

## Lotterie.

4 Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr!) Um achtzehn Siebungstage der 5. Klasse fallen größere Gewinne auf folgende Nummern:

1 070 000 M. auf Nr. 12589
40 000 M. auf Nr. 4894
30 000 M. auf Nr. 74920
20 000 M. auf Nr. Nr. 5787 6714 7954 11870
12218 4 255 47657 67270 70989 75191
15 000 M. auf Nr. Nr. 31226 42009 48175 57133
84134
10 000 M. auf Nr. Nr. 3199 10175 1218 15330
19975 25235 35568 34096 39551 41008 47987 48517
50050 62733 77126 8-639
8000 M. auf Nr. Nr. 6317 8890 35160 39108
43928 44423 52237 6-395 70979 80919 82039
5000 M. auf Nr. Nr. 690 5099 6997 7266 12477
21744 23024 26750 33009 44080 65743 72186 85837
8219 83834 85363 86520
3000 M. auf Nr. Nr. 53 331 963 1270 1915 2576
3314 3886 5910 6018 6 61 7904 8629 10327 10634
10861 11184 13593 13647 14158 14571 15293 15532
16975 16037 18316 18868 19-1900 2 0-72 085
20072 20811 20867 23100 28530 23721 23865 24371
24966 25715 25833 2

Die evang.-augsb. Landeskirche  
Polens eine politische Partei.

Es wird den Lutheranern deutscher Zunge kirchlicherseits seit langem immer wieder der Vorwurf gemacht, zuletzt durch den berüchtigten Pastor Michelis, daß sie Politik in die Kirche hineintragen. Die hohen Kirchenmänner handeln hierin nach dem bekannten Grundsatz: "Haltet den Dieb" — um die Blöße von ihren eigenen politischen Machenschaften abzulenken. Wie sie selbst in ihrer Tätsigkeit sich fast ausschließlich von politischen Gesichtspunkten leiten lassen, mit Hinterziehung ihrer seelsorgerischen Pflichten, erhebt aus den nachstehenden Ausführungen.

Wir sind mit der Kirchenregierung in dem Wunsche einig gewesen, daß die ostpreußische und schlesische Angelegenheit zu Gunsten Polens entschieden werden möchte, jedoch aus ganz verschiedenen Gründen: die Kirche im Bestreben immer neue Gebiete ihrer Kirchenausübung zu unterwerfen, bei uns sprach neben dem Wunsche nach der Wohlfahrt des Landes auch die Erwähnung mit, daß mit der zahlenmäßigen Vergrößerung der deutschen Minderheit in Polen für diese die Aussicht wächst, sich völkisch zu behaupten. Es fragt sich nur, mit welchen Mitteln in die offizielle Kirche ihr Ziel erreichen wollte.

Die Flieblätter und Anträge des Masurenkomitees, die die Unterschrift des Gen. Sup. Bursche tragen, strohen von einer Fülle größter Beschimpfungen der Deutschen und der deutschen Kultur. Wenn bei Herrn Pastor Bursche und Pastor Michelis sich die Metamorphose zu Katern polen so rasch vollzogen hat, so konnte ersterer doch annehmen, daß ein großer Teil der Masuren im Laufe der Jahrhunderte der Gesinnung nach deutsch geworden ist, sollten auch viele den masurenischen Dialekt nicht verlernt haben, was denn übrigens die Abstimmung bestätigte. Mit welchen Gefühlen müßten sie die Schwäberrümpfe, die da eine Menge handgreiflicher Lügen enthalten, ihres zukünftigen "Oberhirten" lesen? War es nicht klar am Tage, daß sie auf die Befreiung durch jene "sanfte" Hand verzichteten, die sie zuvor moralisch abgelehnt hat, jener Hand, die nach dem Willen Jesu in zarter Weise die Wunden heilen und das Oel des Friedens in dieselben gießen sollte?

Wir sind weit davon entfernt, die Polenpolitik der ehemaligen preußischen Regierung gut zu heißen. Die Verantwortung dafür dem gesamten deutschen Volke aufzuhüben geht nicht an: die außerpommischen Lande hatten in dieser Sache keinen Einfluß; daß preußische Wahlrecht war nicht demokratisch, somit stellen die mit Stimmenmehrheit gefassten Beschlüsse des Abgeordnetenhauses nicht den Ausdruck des Volkswillens dar; und wie eine absolutistische Regierung im Vertrauen auf ihre Macht und mit Unterstützung einer reaktionären Partei trotz des Gegenseitigen der anderen ihre Pläne bis zum Zusammenbruch verfolgen kann, — dafür ist ja auf kirchlichem Gebiete der Herr Gen. Sup. Bursche ein klassisches Beispiel. Unbedingt durch den nicht verstandenen Widerspruch seiner vergewaltigten Gemeinden geht er seinen Weg — bis zur Katastrophe. Die ungeheuerliche Verleumdung des deutschen Volkes von Seiten des Amtes, welches der hl. Schrift gemäß „die Verfolgung predigt“ rief auch unter uns eine lebhaftes Verstimmung hervor. Wenn Herr Gen. Sup. Bursche in seinem Gemissen keine Mahnung verspürte, sich vom politischen Treiben fernzuhalten, so müßte ihn der vollständige Misserfolg seiner „Arbeit“ davon überzeugt haben.

Auch bei der Besetzung der Pfarrämter verfügt der Herr Gen. Sup. entgegen 1. Tim 8 ausschließlich nach politischen Gründen, d. h. unter gärtlicher Missachtung des Willens der Ge-

meinden. Als Beweis dient neben vielen anderen sein Versuch der Besetzung der Diaconusstelle in der St. Johannisgemeinde in Bobr. Die polnische Minderheit in dieser Gemeinde ist eine der kleinsten im ganzen Lande, z. w. in Pastoren dieser Gemeinde beherrschend das Polnisch vollkommen. Den dritten ließ Herr Bursche nicht zur Wahl, weil er das Polnische angeblich nicht gut beherrschte, wohl aber genügend. Wenn dagegen an fast rein deutschsprachigen Gemeinden ein einziger Pastor amtiert, der das Deutsche weit schlechter spricht als Pastor Gerhardt das Polnische, ja die deutsche Sprache geradezu radebrecht, so findet unser Oberhirte das ganz in der Ordnung? (Vor einem beabsichtigten Eingriff Bursches sicherte sich die Gemeinde nur darum, daß sie die Diaconusstelle aufhob). Schließlich müssen deutsche Gemeinden solche Seelsorger ertragen, wenn kein anderer zu finden ist. Warum sollte denn dem Wunsche einer deutschen Gemeinde nicht statigegeben werden, wenn für die Bedürfnisse des polnischen Bruchteils in überflüssiger Weise gesorgt ist? Wo bleibt da die Gerechtigkeit? Die vielgepriesene Parteilosigkeit?

Wenn wir auf Grund der Schrift verlangen, daß der Seelsorger die Eigenart seiner Gemeindeglieder berücksichtigen müsse, so ist das ein Staatsverbrechen und Herr P. Michelis zertifiziert, wir gießen völkischen Fusel in den Wein des Evangeliums. Wenn dagegen der jetzige Präses des Konstituums K. Glaz in seinem Memorial von 1917 behauptet, „wir glauben an eine enge Verbindung von Sprache und Religion“, so ist das natürlich ganz recht.

Um wahrcheinlich auf schnellstem Wege die poln. evang. Kirche dem Katholizismus anupassen, tritt dieselbe Konfessional. Präses im gleichen Memorial als „Anwalt der Missionen“ auf, die doch nach katholischer Auffassung keine Ehre sind. Einige andere Mitglieder des Konstituums scheinen seine Ansicht zu teilen, weil sie ihre Kinder an Andersgläubige verheiraten. Im Jahre 1898 schrieb freilich noch Herr P. Bursche im „Zwiaftan Evangeliey“ Seite 105: „... sie sterben und verderben für den Protestantismus, wenn nicht sie selbst, dann infolge von Missionen ihre Familien, ihre Nachkommen. Hatten wir nicht Tausende solcher Fälle altäglich vor Augen? Wissen wir denn nicht, daß unsere Warschauer Gemeinde sich seit vielen Jahren gar nicht vergrößert?“ — Wie sehen denn unsere beiden Vorsitzenden des Konstituums aus mit ihren gegenwärtigen Behauptungen? Vielleicht ergeht es darauf jemand, es handle sich um alte Geschichten, heute habe sich Herr P. Bursche zur Ansicht seines weltlichen Kollegen bekehrt.

Selbstverständlich verfährt auch die Kirchenleitung bei der Regelung der kirchlichen Verhältnisse Kleinpolens und Schlesiens. Überall dasselbe Bild: Vergrößerung der deutschen Mehrheit durch die polnische Minderheit mit Hilfe und unter Anleitung des Warschauer Konstituums im Vertrauen auf die ihm zu Gebote stehenden Machtmittel.

Zweck besserer Vertretung kirchlicher Interessen und angeblich zur unparteiischen Förderung aller Evangelischen ohne Unterschied des Volksstamms schreibt Herr P. Bursche zur Gründung der evangelischen Partei und wundert sich, warum wir ihm die Gesellschaft versagen. Ja, woher soll denn schließlich unser Vertrauen zum Kirchenregiment kommen? Das habt ihr, Kirchenmänner, längst in leichtsinniger Weise für billigen Preis verschwendet oder groß mit Fäulen getreten. Wir sind so oft hingegangen worden, daß wir euch nichts mehr glauben.

Wissen wir denn nicht auf Grund bisheriger Erfahrungen, daß eine der wichtigsten Ausgaben dieser neuen Kirchenpartei die gängliche Entretung der Evangelischen deutscher Zunge bis zur völligen Erdrosselung des Deutschtums hierzu-

lande sein wird? Und ganz abgesehen davon, ist es wirklich Gottes Wille, daß die Kirche Christi eine politische Partei wird neben vielen? In nicht aufzuverstehender Weise sagte Jesus: Mein Reich ist nicht von dieser Welt.

Wohl hat der Seelsorger die Pflicht, auf die kulturelle und geistige Eigenart seiner Gemeindeglieder einzugehen, wie dies der Apostel Paulus u. a. in Ephesia und Athen bewies; er hat Verständnis für alle ihre sonstigen Nöte und trachtet nach Abhilfe. Im übrigen betrachtet ein rechter Seelsorger alle Fragen des Diesseits im Gesichtspunkt der Ewigkeit und fördert einen gerechten Ausgleich aller Gegenseite. Die Kirche müßte ein stilles Boar sei, in das sich alle diejenigen zurückziehen können, die des Parteihabers der weltlichen Geschäfte müde sind, die ihre Seele mit Ewigkeitswerten erquicken wollen oder die nach ihrer ganzen Natur und Gemütsart politische Fragen meiden.

Statt dessen ist die Kirche durch die Schuld ihrer „berufensten“ Diener der Schamplatz erblitterter Kämpfe. Nicht lindernder Balsam wird in die klaffenden Wunden gegossen, wohl aber Oel ins Feuer der politischen Leidenschaften.

Wer von uns mit der hl. Schrift die Kirche als die symbolische Arche Noahs betrachtet, wo alles friedfertig beieinander ist, als einen Friedenshort und Städte der Eitacht, der kann es nimmer zu geben, daß es ein Zimmelslab politischen Parteigehänkes werde oder eine Arena für ehrgeizige und herrschsüchtige Kirchenpolitiker, die nach billigem Effekt und zwecklosen parlamentarischen Erfolgen hälchten. 1. Kor. 9, 24—27. Ueberhaupt möchten wir unserem Oberhirten dringend empfehlen, den 1. Brief Pauli an Timotheus unter Gebet zu betrachten. Wie eindringlich hat doch der Apostel Timotheus vor den Wirkungen, dem Parteigehänke dem unchristlichen, unfruchtbaren Geschwätz gewarnt. Vielleicht wird doch endlich dem Oberhirten ein Licht aufgehen über die gottgewollten Eigenschaften eines wahrhaft evangelischen Predigers.

Wer trägt also Politik in die Kirche hinein? Wer drückt sie herab zu einer bloßen politischen Partei? Wo sind die Säue zu suchen, die nach den Worten des Pastors Michelis den Weinberg Christi zerwühlen?

Sigismund Max Ritter.

## Lokales.

Lodz, den 19. März 1922.

## Unfreiwilliger Humor.

Der „Ilustrowany Kurjer Czescienski“ in Krakau schreibt:

„Wie bekannt, haben polnische Evangelische in Warschau eine selbständige kirchliche Organisation im Rahmen der polnischen Republik gegründet. An der Spitze dieser Bewegung steht der in ganz Polen bekannte Generalsuperintendent und verdiente polnische Patriot Julian Bursche. Die evangelischen Halbstädtler in Posen und Lodz stehen dagegen auf dem Standpunkt, daß die evangelische Kirche in Polen Berlin untersteht, und sie widerstreiten sich jeglicher selbständiger Organisation in unserem Staate. Es ist bekannt, daß Berlin die Arbeit der evangelischen Deutschen leitet. In Posen befindet sich die Hauptstelle dieser Arbeit (das evangelische Konstituum), die die veränderten Verhältnisse so wie die polnische Staatlichkeit nicht anerkennt, sie fühlt sich nur als Filiale Berlins und führt in der Kirche die deutsche Irredenta, verbreitet die Germanisierungsbewegung und dient der preußischen Politik, die nichts Gemeinsames mit den Grundtugenden der evangelischen Kirche hat. Die Führer dieser Arbeit in der Provinz sind die notorischen preußischen Agitatoren wie Böckeler in Stanislaus und Schmidt in Bie-

litz. Diese deutsche Kirche ist das Organ und das Instrument der preußischen Regierung. Wir werden es niemals zulassen, daß die Verwaltung der Kirche unserer Bürger die Berliner Regierung ausführt.

Die polnische Regierung müßte ohne Vorbehalt die „Evangelische Vereinigung“ mit dem Pastor Bursche in Warschau an der Spitze unterstützen, hingegen aber mit größter Energie gegen die Berliner Regierung, die unter einem kirchlichen Deckmantel es auf den Untergang unseres Staates abgesehen hat, aufzutreten. Denn die evangelischen Halbstädtler zeichnen sich mit einem tierischen Haß gegen die Polen ohne Unterschied der Konfession aus. Danach unserer Toleranz führen sie eine freche, provokatorische, gegenstaatliche Propaganda. Dadurch lassen sich auch die Angriffe auf Pastor Bursche erklären.“

Mit einem Gemisch von Schadenfreude und Lust zur Angeberei schreibt die „Rzecznopolska“:

Die Belgrader „Politika“ berichtet von einer durch die Regierung angeordneten Auflösung des „Deutschen Kulturbundes“, der eine große Lehnslichkeit mit dem „Deutschstumsbund“ (in Polen) besitzt. Dieser Kulturbund hatte dem äußeren Scheine nach auch den Charakter eines dem Staate gegenüber loyalen Vereins. Er verzichtete sogar auf politische Ziele. Die Staatsbehörden jedoch traten, die wahren Ziele versteckend, energisch gegen ihn auf. Gleichzeitig schreibt man zur Verhaftung einiger Deutschen, wie des Redakteurs der „Neuen Zeit“, Kels, eines Mitgliedes des erwähnten Bundes, des Dr. Bartmann u. a.

Die einen behaupten, sie hätten eine alldeutsche Propaganda getrieben, andere, sie hätten den Kommunisten Dienste geleistet, was jedoch nicht sehr wahrscheinlich ist. Man kann in ihnen wohl nur verlässliche Alldeutsche vermuten.

Es würde sich empfehlen, daß auch unsere Behörden ihre Aufmerksamkeit auf den Deutschstumsbund lenken und sich genau über seine Arbeit informieren möchten.

**Esperanto.** Baut Beschluß des Sekretariats des Völkerbundes wird eine Umfrage über den Esperantounterricht in den Schulen erlassen. Entsprechende Fragebögen wurden schon an die Regierungen und Bildungsorganisationen gesandt, um auf diese Weise Material über die Erfahrungen auf diesem Gebiete zu sammeln.

**Die Seuchen in Lodz.** In der Zeit vom 5. bis zum 12. März erkrankten in Lodz: an Typhus 21 Personen (2 Todesfälle); an Scharlach 1 Person; an Diphtheritis 2 Personen; an Kindbettfieber 1 Person (1 Todesfall); Gehirnhautentzündung 1 Person; an ägyptischer Angenkrankheit 37 Personen. An der Tuberkulose starben 27 Personen.

## Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

## Die Sabbatisten in Bziers.

Unter diesem Titel brachte der „Friedensbote“ einen forslauenden Diskussionsbeitrag aus der Feder des Herrn Lericle, Bziers, vom Jahre 1918, der, abgesehen von der feindseligen Haltung und neunjährigem Alter, nicht der Wahrheit entspricht und die Grundtugenden der hl. Schrift entstellt, sowie die Grundsätze und Ziele der Siebenstündigen Adventisten falsch darstellt. Um nun der Wahrheit und Gerechtigkeit Raum zu schaffen, werden wir in unserem Gemeindelos auf alle Einzelheiten des Diskussionsbeitriebes sowie über den wahren Sachverhalt öffentlich Antwort geben.

## Ein Jahr Amerika.

Roman von Artur Japp.  
(17. Fortsetzung.)

Auch Mr. Pemberton tritt herzu und flüstert bittend und dringlich:

„Sie tun ein gutes Werk, Mister Felden.“

Der Student läßt sich nicht lange bitten. In diesen schweren Stunden hält er es für ein Gebot der Pflicht, zur Beruhigung beizutragen, sowiel in seinen Kräften steht. Außerdem weiß er, daß er sich mit seiner Stimme schon hören lassen kann. Da fällt ihm ein übermütiges Liedchen ein, das einen sarkastischen Anstrich hat, aber doch niemanden verlezen kann:

„Wie leben doch die Heiden  
So herrlich und so froh,  
Das war ein Volk von Seiden,  
Wir sind ein Volk von Stroh.  
Entführt ein Ochs ein schönes Kind  
Zuweilen auch, doch glaubet mir:  
Die Heiden waren nicht so blind,  
Nicht halb so blind als wir.  
Und von Achill und Hektor,  
Wie's im Homerus steht,  
Bis zu dem letzten Rektor  
Der Universität,  
Da gab's kein Buch in ganz Athen,  
O schreckliche Verworfenheit,  
Man wurde vom Spazierengeh  
Und von der Lust gescheit.“

Der Student hebt, wie er es meist im Kreise der Kommilitonen getan, nicht nur durch sein Mienenspiel, sondern mehr noch durch Flußierungen in Vortrag, durch gelegentliches Stakkato oder durch ein humoristisches Dehnen des Tones die Pointen des Liedes hervor und erntet dadurch herzliches Lachen und eine stürmische Beifallsalve.

Mr. Pemberton steht hinter dem Klaviersessel. Er bittet den Studenten, einen Rundgesang anzutun, etwas, wobei alle den Refrain mitsingen können.

Viktor Felden nickt. Da hat er in seinem Gedächtnis nicht lange zu suchen. Er präzidiert kurz und beginnt:

„Studio auf einer Reise, juchheidi, juchheida,  
Ganz famos zu leben weiß, juchheidi, heida;  
Immersort durch dick und dünn  
Schlendert er durchs Leben hin.“

Der Singende dreht sich auf seinem Sessel herum und laktiert mit der einen Hand, und allmählich fallen alle ein:

„Juchheidi, juchheida, juchheidi, heida!“

Die Stimmung hat sich erheblich gebessert. Dank dem lustigen Inhalt des alten Studentenliedes, dem humoristischen Vortrag und vor allem dank der komischen Wirkung, die das Singen des Refrains, an dem sich die Amerikanerinnen mit Eifer beteiligen, hervorruft. Ja, es ist eine förmliche Ausgelassenheit eingetreten, die alle Angst, alles Bangen zurückgedrängt hat.

Man singt den dritten Vers:

Kehren wir ins Wirtshaus ein, juchheidi, juchheida;  
Trinken wir stets Bier statt Wein, juchheidi, heida;  
Alle Mädel für uns glüh'n,  
Den wir tragen schwarz weiß-grün!

Juchheidi, heidi, heida, juchheidi, juchheida,  
Juchhei —“

Die letzte Silbe erstickt allen Singenden auf der Zunge, denn polternder Lärm lenkt aller Aufmerksamkeit auf sich. Ein Matrose stürmt in schweren Stiefeln herein. Seine verstörten Mienen, sein erhöhtes, verzerrtes Gesicht, seine hast und aufgeregtheit verkünden nichts Gutes.

„Der Herr Kapitän befehlt: Alles auf Deck!“ tönt er kurzatmend hervor.

Ein wilder Tumult entsteht. Die Frauen weinen und schreien laut; einige verfallen wieder in Schreikrämpfe. Alle rennen kopflos, ratlos herum und wissen nicht, sollen sie in ihre Kabinen eilen oder sogleich auf Deck hinaus.

Mr. Pemberton ruft seiner Freundin zu:

„Einen Augenblick, Miss Carrie!“

Er läuft in die Kabine der Miss und kommt gleich darauf mit ihrem Paletot zurück, den sie während ihrer abendlichen Spaziergänge auf Deck zu trogen pflegt. Für sich selbst nimmt er sich nicht die Zeit, in ähnlicher Weise zu sorgen.

Es ist keine Zeit zu verlieren. Er fasst mit seiner Rechten die linke Hand der Amerikanerin, während sich der Student auf ihre andere Seite stellt. So steigen die drei auf Deck hinaus.

Leutnant von Flottwitz sieht sich dagegen genötigt, seinen Schutz zwei Damen zu gewähren. Fräulein Lehnhard hat sich in dem allgemeinen Wirrwarr ihm einfach an die Brust geworfen, als sei da in der Stunde der Gefahr ihr Platz. Herr von Flottwitz hat sich sanft aus ihrer Umhüllung gelöst, reicht den rechten Arm der alten Amerikanerin und umfaßt mit der Linken die Taille der Gesellschafterin. Oben bietet sich den Aufsteigenden ein aufregendes, die Nerven aufs Äußerste anspannendes und erfrüherndes Schauspiel. Beißender Rauch dringt aus dem Zwischendeck heraus. Alle Bände der Ordnung scheinen sich gelöst zu haben. Die Zwischendeckler dringen wild, zügellos, mit der Kraft der Verzweiflung gegen die Boote vor, an denen eine Anzahl von Matrosen unter Leitung des Schiffzimmers arbeiten. Sie lösen das über die Breiter gespannte Segeltuch und machen die Boote klar zum Herablassen.

Die heranstürzenden Zwischendeckler, die in die Boote hinein wollen, werden von Matrosen zurückgedrängt, freilich, der Übermacht der wie sinnlos sich Gebernden würden sie wohl weichen müssen, wenn nicht ein Schiffsoffizier mit dem Revolver in der Hand sich den Rastenden entgegenwerfen und einen Schreckschuß über ihre Köpfe hinweg abgeben würde.

„Die Kinder und Frauen zuerst!“ gebietet der Offizier.

(Fortsetzung folgt).

Die Vorträge finden am Sonntag, 19. März um 6 Uhr und Mittwoch, den 22. März um 7 Uhr abends statt. S. C. A. Gemeinde, Lohz Andrzeja-Straße 17.

Prediger Ferdinand Dzif.

## Aus dem Reiche.

**Aleksandrow.** Kirchenvorsteherwahl in der evangelischen Gemeinde. Am 25. d. M. finden hier die Wahlen von Kirchenvorstehern der Aleksandrower evangelisch-lutherischen Gemeinde statt. Es wäre im Interesse der Gemeinde und Kirche zu wünschen, daß Männer gewählt werden, die ein wirkliches Interesse für beide fühlen und das Herz auf dem besten Fleck befinden.

**Polanice.** Wohlgegangen der vereinigten Sängerkörre. Am Sonnabend, den 11. d. M., fand in der besten Turnhalle das angekündigte Sängertreffen statt. Der Männerchor der Brüdergemeinde leitete das Fest mit Weihrauch erhebendem Liede „Gottes Macht und Vorsehung“ ein, und die durch das Lied hervorgerufene erste Stimmung herrschte auch am anfangen Abend vor. In dem darauf folgenden „Bilde der Rose“ kam Herr Oskar Schmidt als blaugrüner Tenor besonders schön zur Geltung; die summende Begleitung des Chores gab dem Solo einen darfhaften Hintergrund. Nach diesen Liedern hielt Herr Pastor R. Schmidt eine Ansprache an die Versammlten und schiberte mit ergreifenden Worten die Not und das Elend der Wolgafolknissen. Der Redner hatte sich als leitenden Gedanken das Thema gewählt: „Ich kann nicht mehr ansehen das Sterben meines Volkes.“ Ein Schauer erschützte die Anwesenden, als sie die bittere Wahrheit in einer Reihe von Beispielen hörten, und der Wunsch, nach Kräften zu helfen, ehe es zu spät ist, mag so mächtig werden, daß es daran das vom kathol. Kirchengesangverein „Cäcilie“ gebrachte Lied „Das Kirchlein“ v. Becker. Das „Ammonenblatt“ gefiel. Darauf betrat Herr Pfarrer Głowala das Podium. Der Seelenbürtler der Polanicer Deutschlutheranen knüpfte an die Ausführungen des Vorredners an, er vollständigte das Bild des Elends der deutschen Kolonisten im Lande der „rohen Gewalt“ und kam auf den Punkt der Veranlagung zu sprechen. Nicht dem Vergnügen gelte der heutige Abend: der Gesang sollte bloß der Engel sein, der die Herzen erschließen und dem in seiner Eigenfeier Dahingehenden zuwenden möge, doch dort weit an der Wolga seine Stammesbrüder vor Hunger sterben, daß an den Toren unseres Landes sich einige Schiffsbrüder gerettet haben und uns um Hilfe anstehen. Bei jeder Mäßigkeit möge jeder ein Stück trocknen Brotes essen und sich dabei den Hammer der bungenden Wolgadeutschen vergegenwärtigen, denen nicht einmal solch ein Stück trocknen Brotes vergönnt ist.

Nach dieser Rede sang der kathol. Kirchenchor „O“ die beiden Lieder „Auf der Wacht“ und „Stimmbeschwörung“. Beide Lieder wurden mit riesigem Empfinden vorgetragen. Den ersten Teil des Programms schloß der Männerchor des evangelischen Kirchengesangvereins mit den Liedern „Waldandacht“ und „Frühling am Rhein“, die den Sängern und dem Dirigenten alle Ehre machten.

Den zweiten Teil leitete der gemischte Chor des evang. Kirchengesangvereins ein; der Chor sang das „Herbstlied“ von Fr. Abt und „Oho! Du kleines Mädel.“ Beide Lieder klangen gut, besonders das zweite auf mit seiner Frische und Munterkeit. Eine Abwechslung bot das darauf folgende Trio für Violine, Cello und Klavier. Griechos „Nordische Weisen“ Tschaikowskis „Reise nach Suttermünde“ v. Schumanns „Liebesgarten“ wurden von den Herren Lenk, Grojnal und Stein sehr geschickt wiedergegeben, so daß der rauschende Beifall gar nicht enden wollte. Darauf sang der Polanicer Männerchor die Lieder „Rosenfrühlung“ v. Jüngst und „Die Mühle im Tal“. Der Chor hatte sich vor kurzem seine Gesangsaufgaben wie-

der aufgenommen und bewies durch seine Darbietungen, daß er während der jahrelangen Pause nichts von seinem Können eingebüßt hat. Wenn schon jeder Singelchor bemüht war, das Beste zu bieten, so wollten die Polanicer Gesangchöre am Schlüsse des Festes zeigen, was sie zu leisten vermögen, wenn sie sich zu einem Chor vereinigen. Mächtig und erhaben klangen die alten und doch ewig neuen Lieder „Schäfers Sonntagstied“ und „Das stille Tal“ und bildeten somit einen würdigen Abschluß.

**Warschau.** Weitere zwei Todesurteile. Vor dem Standgericht hatten sich am Dienstag der 25-jährige Wojciech Wiczorek und der 18-jährige Kazimierz Krysiuk zu verantworten. Vor etwa 3 Wochen überfielen die beiden Angeklagten das Kontor des Speditionshauses „Cham Wurm u. Co.“ an der Twardastraße 15, raubten 200 000 M. und ergriffen die Flucht. Zwei vorübergehende Polizisten nahmen die Verfolgung der Banditen auf, die auf ihre Verfolger einige Schüsse abfeuerten. Einer der Polizisten wurde am Bein verletzt. Mit Hilfe anderer Polizisten wurden die Banditen verhaftet. Das Standgericht urteilte beide Angeklagten zum Tode durch Erschießen; die anderen Angeklagten zu Zwangsarbeit. Am Abend desselben Tages besuchte die Sattlerin zum Tode verurteilten Ullrich in seiner Zelle. Tags darauf um 11 Uhr morgens wurde Ullrich vor einem zahlreichen Publikum öffentlich erschossen. Von den zehn abgefeuerten Kugeln trafen 9 den Verurteilten, der blutüberströmte zusammenbrach. Der Hingerichtete beteuerte bis zum Schlüsse seine Unschuld.

— Ein ehem. Beamter als Bandit. Am Montag, den 18. d. M., um 8 Uhr 15 abends erschienen in der Wohnung des Spiegel-Fabrikanten Stanislaw Kaplinski in der Kruzastraße 20 zwei Banditen, die mit dem Auto „Hände hoch!“ eindrangen und den Kaplinski durch einen Revolverschuß auf der Stelle töteten. Die in der Wohnung befindliche Pflegetochter des Kaplinski, Aniela Domanita, sprang zum Fenster hinaus und rief Polizei herbei. Die Polizisten nahmen die Verfolgung auf und es gelang ihnen, einen der Banditen in der Mokotowska Straße festzunehmen. Es ist dies ein gewisser Silvester Włodz, ein ehemaliger Beamter des Gesundheitsministeriums. Er gab an, daß sein Genosse bei dem Überfall ein gewisser Jan Morawski gewesen sei, der Sohn seiner Mutter. Auch Morawski wurde von der Polizei verhaftet. Włodz ist der Sohn einer Arbeiterin, die von ihrem Mann getrennt lebt. Beide Verhafteten sind seit langer Zeit ohne Stellung gewesen. Sie beschäftigten sich mit Vermittlung beim Kauf und Verkauf von Wissen.

— Aufsehen erregende Verhaftung eines Bankdirektors. Das „Journal de Pologne“ meldet: „Seit einem Monat erschien ein junger Mann, der sich für einen amerikanischen Auswanderer ausgab, bei verschiedenen Warschauer Banken, um es gelang ihm überall sich verschiedene Scheine auf amerikanische Banken auszuziehen zu lassen. In einer der Banken erhielt die Grante des Scheins ungenügend. Der Chef vom Dienst fragte telefonisch bei dem Direktor der Union Liberty Bank Berlowski um dessen Meinung an, der für die Richtigkeit des Scheins sich verbürgte. Im Laufe des Monats hob dieser gewisse „Großzi“, der auch unter dem Namen „Jackson“ bekannt war, in verschiedenen Banken und Wechselkontoren nahezu 100 Millionen polnische Mark ab. Inzwischen wurden die Scheine durch die amerikanischen Banken zurückgeschickt, da sie durch ihren Unterzeichner mit der größten Geschicklichkeit gefälscht waren. Der genannte Großzi alias Jackson war aus Warschau geflohen, und auf Befehl des Untersuchungsrichters hat die Polizei soeben Direktor Berlowski von der Union Liberty Bank in provisorische Haft genommen.

## So tanzen wir alle Tage!

In der Faschingsszene der „Dresdner Woche“ (Ein kritisches Blatt für Kunst und kulturelles Leben in Dresden) gibt Ludwig Hirschfeld (Wien) die folgenden belustigenden und belehrenden Faschingseindücke eines Nichttänzers wieder:

### Der Chemännerkursus.

Wer jetzt über vierzig ist, für den beginnt, ob er will oder nicht, eine neue Jugend, und zwar in der anstrengendsten Form: er muß die modernen Tänze nachlernen. Ob kurzstichtig, belebt, glatzköpfig, linksfüzig oder vollbüsig, das ist ganz egal. Die Hauptsaite ist, daß man Dreyter, Fortsetzung und Schimmy kann, dann ist man heu zu Tage in der Gesellschaft jung, schön, fein und begehrniswert. Daher die vielen Kurse für Chemänner, Chegattinen und reisere Junggesellen, die jetzt in den Tanzschulen abends, nach Bureauauschluß, abgehalten werden. Am Klavier sitzt ein weibliches Wesen, das vermutlich wegen einer schweren Schuld zum ewigen Spiel von Tanzmusik verdonnert ist. Diese Verdonntheit startet durch ihren Zwicker verzückt auf die Noten und spielt mit einer monotonen Aufführung, die mit dem Leben und seinen Freuden abgeschlossen hat, die feinsten und lustigsten Stücke dar, daß einem schwer „im Herz wird“. Auch der Ablauf der Tanzschulstunden läßt das Herz nicht gerade höher schlagen. Die Herren sind zumeist würdige Rechtsanwälte und abgeklärte Gestalten aus der Textilbranche, deren ein-

Kurs in Marienbad oder Gastein unbedingt besser anschlagen würde. Auch die Damen machen einen sehr beruhigenden und vertrauenerweckenden Eindruck, als ob sie schon sehr viel eingeflossen, gejauft und über Dienstboten geschimpft hätten. Über der Tanzmeister, ein in langjähriger Verzisselwürdigkeit ergrauter, abgebrüterter Heuchler, ist unentwegt so, als hätte er es mit lauter schlanken Junglingen und Mägdeln, mit lauter Grazien und Nymphen zu tun. Er ist eben im Begriff, ihnen die ersten Schritte vom Fortzutreibe beizubringen, wobei es zu schwierigen Beinverwicklungen kommt, weil diese erwachsenen Menschen plötzlich nicht mehr wissen, wo sie ihren linken und ihren rechten Fuß haben. Dabei mußt er sie fortwährend durch Zurufe auf: „Nur näher an die Dame heran! Noch weicher, noch eleganter, Bravo, geht schon!“ Ich verstehe gar nichts vom Tänzen, aber ich habe schon lange nicht erwachsene und schenkelbare vernünftige Menschen so töricht umherhüpfen sehen. Wie in jeder Schule, jeder Klasse, gibt es auch hier einen Streber. Er tanzt mit der besten, nämlich mit der schwersten Tänzerin, die er nicht zu Fall bringen kann, er passt ängstlich auf, verbittert sich mit entzückten roten Ohren das störende Gelächter und Schwätzchen, sieht dem Tanzmeister genau auf die Beine und macht dazu ein ungemein dämmliches Vorzugschulergesicht.

### Mittagstanz.

Was denn soll man mit der Mittagsstunde anfangen? Gewöhnliche, rücksichtige Menschen setzen sich um die Zeit zu Tisch oder gehen ihren

Ebenso wie einen gewissen Rosenzweig, der bei dem Schecklauf als Zwischenhändler diente. Die Verhaftung des Direktors Berlowski, der in finanziellen Kreisen der Stadt sehr bekannt ist, hat die lebhafte Sensation hervorgerufen. Es ist wichtig hinzuzufügen, daß die Union Liberty Bank gleichfalls das Opfer des Fälschers geworden ist, und zwar für eine Summe von nahezu 40 Millionen.“

**Lemberg.** Entdeckung geheimer radiotelegraphischer Stationen. Am Montag entdeckte die Polizei in der Zamostystraße 10 eine geheime Radiostation, die den neuesten Anforderungen der Technik entsprechend eingerichtet war. Bald darauf wurde in der Jabłonowska 4 eine zweite Funkstation entdeckt. Beide Stationen waren von Schülern der 6. Klasse des Gymnasiums erbaut worden, die behaupten, dies aus wissenschaftlichem Interesse getan zu haben. Spezialisten stellten jedoch fest, daß die Stationen sehr stark sind. Die weitere Untersuchung ist im Gange.

**Wilna.** öffentliche Hinrichtungen werden jetzt in Mittelstädten Mode. Am Freitag um 11 Uhr abends fällte das Standgericht in Ossianian das Urteil über 12 Banditen, die des bewaffneten Überfalls auf die Familie Krysiuk beschuldigt waren. Der Angeklagte Ullrich wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt; die anderen Angeklagten zu Zwangsarbeit. Am Abend desselben Tages besuchte die Sattlerin zum Tode verurteilten Ullrich in seiner Zelle. Tags darauf um 11 Uhr morgens wurde Ullrich vor einem zahlreichen Publikum öffentlich erschossen. Von den zehn abgefeuerten Kugeln trafen 9 den Verurteilten, der blutüberströmte zusammenbrach. Der Hingerichtete beteuerte bis zum Schlüsse seine Unschuld.

## Rätsel.

### Dreieckrätsel.

Von Mendel Berlstein u. Lobs. Gewidmet Leon Schrebaum.

a	d	e	Nahrungsmittel
e	o	g	Gebränk
h	i	h	Teil des Pferdegeschirrs
m	m	n	Frucht
o	u	u	v
r	u	v	z

Bei richtiger Umstellung der Buchstaben ergeben die 3 Aufschriften: 1) hoher Titel, 2) die über der Erde befindliche Region, 3) Wasserfahrzeug.

**Klassiker-Rätsel.** Von E. F., Lehrerin in Neu Pruzhany.

A	O	B	A	W	0	S	D	T	A	R
T	M	D	T	G	E	A	R	G	T	H
A	A	E	E	H	K	P	R	E	S	S

A U M B E E H K P R E S S

Vorhergehende 11 Buchstaben sind derart in die leeren Felder einzudrücken, daß die zwischenliegenden Wörter ergeben und die neu eingesetzte mittlere wagerechte Letterreihe einen der größten klassischen Dichter nennt.

### Lösungen der Rätsel

aus der letzten Sonntags-Ausgabe.

### Besuchskartanrätsel.

von Künzler.

### Zahlerrätsel.

Vistula Rappen, Irene, Nukbaum, Zelt, Erhardt, Ural, G. Horowitz, Elsmeier, Nötsche, Dachs, Elba, Rhone, Csel, Donau, London, England, Riga, Ida, Sint, Töpfer, Elbe, Ratz, Prinz Eugen der alte Ritter.

Nichtige Lösungen fanden ein.

Für ein Rätsel: Edith Neumann, „Schwartzfänger“, Karl Trüb und Alice Trüb, „Der Märchenkönig“ mit Gruß an Hugo Seiler, Waldemar Förster mit Gruß an „Archönkönig“, „Die wilde Füfi“ mit

Geschäften und Pflichten nach. Die Mittagsläger haben auch ihre Sorgen und Pflichten: mondän, elegant und anmutig zu sein und einen Vorsprung vor der übrigen Menschheit zu haben. Der Andrang zum Mittagskurs ist also beträchtlich. Es finden sich nur die begabtesten und vorgeschnittensten Tänzer ein, sozusagen die Generalstädter. Sie machen auch denselben sorgen voll ernsten Einruck, der überhaupt ein Kennzeichen des modernen Tänzers ist. Kein Lächeln, kein Scherz, keine Konversation, sondern sierliche Blicke, die nachdrücklich auf die eigenen Füße gerichtet sind, als ob mit ihnen geometrische Aufgaben zu lösen wären. Man tanzt hier nicht zum Vergnügen, sondern zur Befolkskommung, man sucht nicht Unterhaltung, sondern neue Formen und Figuren, die Herren in bescheidenen Säflos um 100 000 Kronen, die Damen in Straßenkleid und Hut, zusammen eine halbe Million. Einige tanzen ohne Hut und sind trotzdem hübsch. Das sind die Gintänzerinnen, für die Herren ist durch Gintänzer gesorgt. Ein neuer Beruf: Menschen, die vom Fuß in den Mund leben.

Im allgemeinen bringt sich die Dame ihren ständigen Tänzer mit. Über diese nützliche Einrichtung verfügt jetzt jede junge Frau, die außer Haus glücklich verheiratet ist. Sie treffen sich regelmäßig beim Mittagskurs, nachmittags beim Fünftanz und abends in der Bar. Sie sind eingetanzt, sie ergänzen und verstehen sich, sie sind einander treu. Eine moderne junge Frau wechselt ihren Tänzer nie. Eher noch den eigenen Mann

, Gruß an Max und Edmund Förster, „Old Firehand“, Polizeileutnant Brown, „Siegfried der Drachenköder“, Old Firehand mit Gruß an „Old Shatterhand“, Anna Müller mit Gruß an Eugen Berger, „Old Gambit“, Max und Moritz, Klaus Störtebeker, Texas Jack, Götting Bull, Venongas, Alfred Neher, Alfred Bischoff, Josef Borowiecki, „Waisenmaul“, „Old Shatterhand“, Peter Prangole, Nat Sterton mit Gruß an „Winnietou“, Sammie Ottmar, Bruno Heilmann, Willi Zuckriegel, Harry Strand, Uwe Becker, Oskar Lünig mit Gruß an Paul Fiedler, U. Dreger, E. Krause, E. Dreger Alex und Alice Paul, Arthur Förster, Paul Fiedler mit Gruß an Arthur Förster, E. von Ehren, Georg Glaser mit Gruß an A. Seemann und B. Schmidt, „Gruß Eugen den alten Ritter“ mit Gruß an „Siegfried der Drachenköder“ und Uwe der Markenmämler, Alfred Neher, Eduard Peter, Erna Peter, Georg Peter, Alfred Bischoff, Irma Reiser, Walch und Alice Lange der verlebte Student mit Gruß an Bertha Wolffs, „Die wilde Füfi“ mit Gruß an Waldemar und Max Edmund Förster.

Für zwei Rätsel: „Prinz Eugen“ mit Gruß an Harry Weel, „Prinz Eitel“, Karl der Kühne, „Uwe der Markenmämler“ mit Gruß an Uta B., Eugen Abi in Konstantinow, Paul Schindler, „Die Brüder in Weiß“, Bernd Schmidt mit freundlichen Gruß an Alfried Seemann.

## Briefkasten.

Sämtliche Anfragen sind auf der Seite 5 d. d. mit dem Vermerk „Für den Briefkasten“ zu versehen. Ferner muß der Name und die Adresse des Fragestellers deutlich angegeben und eine Briefmarke für 20 M. für etwaige Erkundigungen beigelegt sein. Briefliche Anfragen wird nicht erwidert.

**A. R.** Der im Briefkastenteil zur Verfügung stehende Raum ist zu klein, um Ihre Frage erlösend zu beantworten. Schlagen Sie doch im Konsulationskatalog das Wort „Syphilis“ nach. Ihre Bemerkungen sind nicht von der Hand zu weisen und wurden von uns den in Frage kommenden Behörden unterbreitet. Wir wollen hören, daß sie beherzt werden.

**A. B.** **Wablance.** Sie benötigen einen Auslandspass. Er muß beim Consul in Warschau vorgestellt werden. Beachten Sie nächstens die Bedingungen zur Benutzung des Briefkastens.

**A. B. A. 2.** 1. Der Zoll für eingebundene Bücher beträgt 20 M. für 100 Kilo, hinzuz. kommt ein Gebührgang von 500%. Ungebundene Bücher sind zollfrei. Der Zoll wird bei Abnahme der Bücher entrichtet. 2. Ein Vertrag wird in der V. v. C. A. nicht erhoht. 3. Ein deutscher Sportler, der Boren möchte. Sie können es in Lobs nur bei der V. v. C. A. erlernen.

**G. M.** Dies benötigte Verzeichnis wird Ihnen vielleicht die „Deutsche Schuleitung“ in Bromberg geben können. Beachten Sie natürlich die Bedingungen zur Benutzung des Briefkastens.

**E. B.** **Panska-stra.** Irene Jarzewska-Straße 44

**C. K. Sompolski.** Die Sachen sind nach Lobs zu senden.

**Andrzeja 52.** Wenden Sie sich unter Verweisung auf Dr. B. an Herrn Otto Stach, Wilscha 61.

**A. A. 51.** 4 Pfund Kakaobohnen, gedreht, nachher mahlen, 2 Pf. Zucker, 1/2 Pf. Kakao und Vanille nach Geschmack beimischen. Gemisch in Formen gießen. — 2 Pf. Zucker, 1/2 Pf. Kartoffelflocken, 1/2 Glas Wasser und etwas Pfefferminze, Kochen bei 120° Cels., dann auf Marmortablett gießen und in gewünschte Formen schneiden. In Kupferpfannen lochen!

## Nachruf.

Am 13. ds. Mts. verschied unser ehemalige Fabriksbeamte

## Herr August Krusche

im Alter von 72 Jahren. Der Verstorbene war Jahrzehnte hindurch einer unserer arbeitsfreudigsten und pflichttreuesten Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. Er ruhe in Frieden.

Die Verwaltung der Aktiengesellschaft der Pabianicer Baumwoll-Mannsakut Krusche &amp; Ender.

Pabianice, den 17. März 1922.

1903



## Vereinigung Deutschsingender Gesangvereine in Polen.

Am Freitag, den 24. März d. J., um 8 Uhr abends, findet im Saale der Lodzer Philharmonie in der Dzielna-Straße Nr. 18 ein

## großer Liederabend

- 1) Tomaszower Kirchen-Gesangverein  
 2) Lodzer Männer-Gesangverein  
 3) Kirchen-Gesangverein der St. Trinitatisgem. in Lodz  
 4) Kirchen-Gesangverein der St. Johannisgem. in Lodz
- 5) Gefangverein „Concordia“ in Lodz  
 6) Radogoszzer Männer-Gesangverein  
 7) Gefangverein „Eintracht“, Lodz  
 8) Gefangverein „Philadelphie“, Lodz
- 9) Gefangverein „Gloria“, Lodz  
 10) Rokiczer Kirchen-Gesangverein  
 11) Gefangverein „Harmonia“, Lodz  
 12) Gefangverein „Concordia“, Zgierz
- 13) Zgierz Männer-Gesangverein  
 14) Pabianicer Männer-Gesangverein  
 15) Pabianicer Kirchen-Gesangverein  
 16) Pabianicer Gesangverein der Brüdergemeinde

Im Programm Massenchöre unter Beteiligung von etwa 400 Sängern.  
 Konzert des Scheiblerschen Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Alno Thonfeld.

50 % der Einnahme sind zugunsten der Wolgadutschen bestimmt.

Billets von 200 bis 3000 Mark sind im Galanteriewarenhaus von F. Gottschling, Petrikauer Straße 162, und in der Musikalienhandlung von G. Teschner, Petrikauer Straße 34, sowie am Tage des Konzerts an der Kasse der Philharmonie zu haben. — Sonnabend, den 25. März, ab 4 Uhr nachmittags: Commers im Lokale des Kirchen-Gesangvereins der St. Trinitatisgemeinde.

1299

Konzertdirektion: Alfred Strauch.

Saal der Philharmonie.

Philharmonisches Orchester in Lodz.

Heute, Sonntag, den 19. d. Mts., um 4 Uhr nachmittags:

Nachmittags-Symphonie-Konzert:

Aus dem Cyklus der Beethoven-Symphonie

Solist

## Alfred Hoehn

Berühmter Pianist.

Dirigent: Bronislaw Szule.

Im Programm: Beethoven: IV. Symphonie. Brahms: Klavier-Konzert B-dur.

Morgen, Montag, den 20. d. Mts., um 8.15 Uhr abends:

Benefiz

des Philharmonischen Orchesters in Lodz.

24. großes Abonnements-Konzert.

Solistin

## Alma Moodie

Berühmte Violinistin.

Dirigent: Oskar Fried

Im Programm: Tschairowski: IV. Symphonie „Pathetische“. B. S.: „Mazepa“ Symphonisches Drama. Sieurtempo: Violin-Konzert.

Eintrittskarten für obige Konzerte sind an der Kasse der Philharmonie von 10-1 Uhr und von 8 bis 7 Uhr abends zu haben.

Konzert-Direktion: Alfred Strauch.

Saal der Philharmonie.

Philharmonisches Orchester in Lodz.

Freitag, den 31. d. M. und Sonnabend, den 1. April, um 8.30 Uhr abends:

## 2 klassische Tanzabende

Das Programm führt aus:

## Lucy Kieselhausen.

Einzelheiten im Programm.

Eintrittskarten sind an der Kasse der Philharmonie täglich von 10-1 und von 3-7 Uhr abends zu haben. 1294

Die bereits gekauften Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

## Mäntel

englische aus Gummi von Markt 19.00.— bis Markt 45.00.—

englische Kompletts für Fahrräder v. Mf. 8.90.— bis 10.900.— empfiehlt 1163

Frydberg, Koc &amp; Co., Petrikauer 90.

bekannte Fabriksmarke des garantierten Schuhwerks aus amerikanischem Leder. Wir empfehlen den eingetragenen Transport zu möglichen Preisen.

1292

## Słon

Frydberg, Koc &amp; Co., Petrikauer 90.

## AMERICAN

Y. M. C. A.

Freitag, den 24. und Sonnabend, den 25. März, findet im Raume der Amerikanischen Mission Y. M. C. A., Dzielna-Straße 46, der

## Verkauf von russischen Handarbeiten

unter der Leitung der russischen Abteilung der Amerikanischen Christlichen Vereinigung junger Männer statt.

Am Freitag von 2-6 und von 8-10 Uhr abends,

Sonnabend von 10-1 Uhr mittags.

Die Gegenstände, welche zum Verkauf gelangen, wurden von russischen Flüchtlingen oder Internierten unter der Leitung der Y. M. C. A., die bemüht ist, den Unglücklichen die Verdienstmöglichkeit zum weiteren Leben zu verhelfen, fertiggestellt.

## Englisch

erteilt gründlich routinierter Lehrer. Sprechstunden täglich von 3-5 Uhr nachmittags. Neue Ziegelfab. 12, B. 4. 1293

## Gehilfe des Spinnmeisters,

jüngere Kraft, für Streichgarnspinnerei (Krempel) gefügt. Off. unter „B. G.“ 100 an die Geschäftsstelle d. B. 124.

## Landwirtschaft

34 Morg. Land, 3 Morg. Waldb. mit lebendem Inventar, vor Tuszyn, zu verkaufen. Nähe Juliusstr. 27, B. 39. 1291

## Liköre

der Firma

Hartwig Kantorowicz

in Posen

sind schon eingetroffen und zu haben

bei

M. BERMAN in Lodz

1301

Tel. 12-35.

Gegründet 1885. Petrikauer Straße Nr. 53.

## Saatzuchtwirtschaft Sobotka

pow. Pleszew (Wielkopolska)

gibt folgende Stauden auslesen ab:

Kaiserkrone	Preis bis 1. April	5.100 Mf.	p. 50 kg.
Starzenburger Frühe	"	4.800	"
Wohltmann	"	4.500	"
Wohltmann 34	"	4.500	"
Wismar	"	4.500	"

Verladungsstation Bronów und Biniew.

Bestellungen erbeten an

Posener Saatbaugesellschaft T. z. o. p.

Poznań, Wjazdowa 3

von Stiegler.

Elektrotechnisches Büro und Reparatur-Werkstätten

## P. Schulz &amp; Co.

Inh. P. Schulz — Andrzejstr. 9.

Filiale: Kiliński 45. 1298

Annahme sämtlicher elektrischer Licht- und Kraftanlagen, Entwicklung von Motoren und Dynamomaschinen aller Systeme und Stromstärken.

Sämtliches Installationsmaterial stets auf Lager.

## Kassiererin

welche der polnischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift möglich ist und kleinere Korrespondenz erledigen kann, zu sofortigem Eintritt (eventl. 1. April) geöffnet. Öffnen unter 1297 „Dürrig 200“ an die Geschäftsstelle d. B. 1202 erbeten.

## Neu eröffnet!

## „Tkanka polska“

Petrikauer Straße 175

empfiehlt in großer Auswahl jegliche Waren für Damen und Herren in Wolle und Baumwolle.

1814

Billigste Einkaufsstelle!

## POŻYCZKI NA BUDOWĘ DOMÓW

INŻYNIER JERZY MÜNTZ ARCHITEKT

PIOTRKOWSKA 191

1804

## Eine Mulden-Press

1. 25 PH. Bajonette-Dampfmaschine

Doppelschieber, mit Schmierpumpe, vollständig in Ordnung, u. verkaufen. Schwarz, Kiliński 81.

welche der polnischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift möglich ist und kleinere Korrespondenz erledigen kann, zu sofortigem Eintritt (eventl. 1. April) geöffnet. Öffnen unter 1297 „Dürrig 200“ an die Geschäftsstelle d. B. 1202 erbeten.

# Teatr „Scala“

1180 Cegielniana 18.

Od środy 22 marca tylko 7 gościnnych występów artystów scen krak. z udziałem pierwszego reżysera teatru „BAGATELA“ Aleksandra Węgierko.

W środę 22 i czwartek 23 b. m., o godz. 8.30 w. „Kobieta, która zabiła“ (The woman, who killed the man) Sztuka w 7 aktach Sidney'a Garricka. Bilety do nabycia w cukierni W-go Komara, róg Plotkowskiej i Benedykta od 11-21 od 4-9 wiecz., a w dnie przedstawień w kasie teatru przez cały dzień.	W piątek 24 b. m. o godz. 8.30 wiecz. MORPHIUM Sztuka w 3 akt. L. Horsera.	W sobotę 25 i w niedz. 26 b. m. o godz. 8.30 wiecz. „PŁOMIEN“ Sztuka w 3 akt. Hansa Müllera.	W sobotę 25 b. m., o godzinie 8.30 p. p. „Kobieta, która zabiła.“ Morphium.
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------

Direktion: L. Melnikow

Saal der Philharmonie, Dzielna-Straße 18.  
Sonntag, den 26. März 1922, um 8.15 Uhr abends:

## Großes Russisches Konzert

Beteiligt sind: Elisabeth Jesimzew, Alexander Wesolowski, Iwan Steschenko.

Programm:

- I. Teil.  
a) Puccini: Arie aus der Oper „Toska“.  
b) Bizet: Arie aus der Oper „Bernsteinfischer“.  
c) Massenet: Arie aus der Oper „Werter“.  
d) „ausgeführt von Wesołowski“  
a) Puccini: Arie der Musette aus der Oper „Bohème“.  
b) Puccini: Arie aus der Oper „Madame Butterflay“.  
c) Verdi: Arie aus der Oper „Rigoletto“.  
ausgeführt von E. Jesimzew.  
a) Borodin: Arie aus der Oper „Korol Igor“.  
b) Mussorgskij: Arie aus der Oper „Boris Godunow“.  
c) Bojdo: Ballade aus der Oper „Mephisto“.  
ausgeführt von J. Steschenko.

- II. Teil.  
a) Gounod — Barcarole,  
b) Mussorgskij — „Der Seminarist“,  
c) Mussorgskij — „Der Schlaf“,  
ausgeführt von Steschenko.  
a) La Violetta — Musik von Margueri,  
b) Walzer — Musik von Verzano,  
c) Tschaikowski — Romanzen,  
ausgeführt von E. Jesimzew.  
a) Rachmaninow — Grufnerlied,  
b) Tschaikowski — Arie des Lenzkij a. d. Op. „Eugen Onegin“,  
c) Verdi: Arie des Herzogs aus der Oper „Rigoletto“.  
ausgeführt von A. Wesolowski. 1235

Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle der „Lodzer Freie Presse“ und  
an der Kasse der Philharmonie v. 10-1 u. v. 3-7 Uhr abends zu haben.

## Lodzer Sport- u. Turnverein.

Sonntag, den 19. März 1. J., ab  
3 Uhr nachmittag, findet im Vereinslokal,  
Zakontna Straße 82, eine

## Joseph-Weier mit Tanzkränzchen

statt, wo zu die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Söhner des Vereins eingeladen werden.

Die Reineinnahme wird für den Ausbau des Sportplatzes verwendet.

1237

Die Verwaltung.

Die Verwaltung  
der 2. Hausbesitzer-Vereinigung  
laiet hiermit ihre geehrten Mitglieder zur  
Jahres-Hauptversammlung

ein, welche Montag, den 20. ds. Ms., um 5 Uhr nachmittags im eigenen Lokale, Petrikauer 46, stattfindet.  
Dagesordnung: 1. Wahl eines Vorsitzenden, 2. Bevestigung und Revision der Bilanz für das Jahr 1921, 3. Budget für das Jahr 1922, 4. Wahl von Verwaltungsmitgliedern und Kandidaten für die Zurücktretenden, 5. Wahl von Mitgliedern für die Revisionskommission, 6. Anträge der Verwaltung und der Mitglieder der Vereinigung.

Achtung! Im Falle die Versammlung von Mitgliedern in unzureichender Anzahl besucht sein sollte, findet dieselbe am Montag, den 27. ds. Ms., im zweiten Termine statt und ist dann in jedem Falle beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder.

Kirchengesangverein  
der St. Trinitatigemeinde.  
Mittwoch, den 22. März 1. J., punkt  
8 Uhr abends:

### Singstunde

zu welcher alle Sänger zu erscheinen be-  
lieben. Um 7 Uhr abends: Sitzung der  
Ballotagekommision und der Mitglieder,  
die Kandidaten eingeführt haben.

Um 10 Uhr abends:

### Monats-Sitzung.

Der Vorstand.

Damen-Schneider-Atelier  
SCH. KACZKA  
705  
Benedykta-Straße Nr. 10.  
Frühlingsaison begonnen!

Wir suchen

## 3 Stopferinnen

für Wollwaren. Nennen können sich nur erkräftige Kräfte. Offerten  
unter „Stopferin“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1286

## Raufmann

würde sich an einem rentablen Unternehmen mit Mf. 2,000,000  
beteiligen. Ges. off. unter „100“ an die Geschäftsstelle ds.  
Blattes erbeten.

1219

## Kaufmännisch gebildeter Nehrling

für das Büro einer hiesigen Maschinenfabrik gesucht. Offerten  
unter „Maschinenfabrik“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

1238

Lodzer Freie Presse — Sonntag den 19. März 1922

Od środy 22 marca tylko 7 gościnnych występów artystów scen krak. z udziałem pierwszego reżysera teatru „BAGATELA“ Aleksandra Węgierko.	W środę 22 i czwartek 23 b. m., o godz. 8.30 w. „Kobieta, która zabiła“ (The woman, who killed the man) Sztuka w 7 aktach Sidney'a Garricka. Bilety do nabycia w cukierni W-go Komara, róg Plotkowskiej i Benedykta od 11-21 od 4-9 wiecz., a w dnie przedstawień w kasie teatru przez cały dzień.	W piątek 24 b. m. o godz. 8.30 wiecz. MORPHIUM Sztuka w 3 akt. L. Horsera.	W sobotę 25 i w niedz. 26 b. m. o godz. 8.30 wiecz. „PŁOMIEN“ Sztuka w 3 akt. Hansa Müllera.	W sobotę 25 b. m., o godzinie 8.30 p. p. „Kobieta, która zabiła.“ Morphium.
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------

Direktion: L. Melnikow

Saal der Philharmonie, Dzielna-Straße 18.  
Sonntag, den 26. März 1922, um 8.15 Uhr abends:

## Großes Russisches Konzert

Beteiligt sind: Elisabeth Jesimzew, Alexander Wesolowski, Iwan Steschenko.

Programm:

- I. Teil.  
a) Puccini: Arie aus der Oper „Toska“.  
b) Bizet: Arie aus der Oper „Bernsteinfischer“.  
c) Massenet: Arie aus der Oper „Werter“.  
d) „ausgeführt von Wesołowski“  
a) Puccini: Arie der Musette aus der Oper „Bohème“.  
b) Puccini: Arie aus der Oper „Madame Butterflay“.  
c) Verdi: Arie aus der Oper „Rigoletto“.  
ausgeführt von E. Jesimzew.  
a) Borodin: Arie aus der Oper „Korol Igor“.  
b) Mussorgskij: Arie aus der Oper „Boris Godunow“.  
c) Bojdo: Ballade aus der Oper „Mephisto“.  
ausgeführt von J. Steschenko.

- II. Teil.  
a) Gounod — Barcarole,  
b) Mussorgskij — „Der Seminarist“,  
c) Mussorgskij — „Der Schlaf“,  
ausgeführt von Steschenko.  
a) La Violetta — Musik von Margueri,  
b) Walzer — Musik von Verzano,  
c) Tschaikowski — Romanzen,  
ausgeführt von E. Jesimzew.  
a) Rachmaninow — Grufnerlied,  
b) Tschaikowski — Arie des Lenzkij a. d. Op. „Eugen Onegin“,  
c) Verdi: Arie des Herzogs aus der Oper „Rigoletto“.  
ausgeführt von A. Wesolowski. 1235

Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle der „Lodzer Freie Presse“ und  
an der Kasse der Philharmonie v. 10-1 u. v. 3-7 Uhr abends zu haben.

Billig und elegant

Neiden Sie sich nur in der Firma

# S. Gutmann

73 Petrikauer Straße 73

Große Auswahl von neu eingetroffenen in- und ausländischen Stoffen zu mäßigen Preisen. Bestellungen werden von eigenen und anvertrauten Stoffen zu billigen Preisen angefertigt.

Prima Seife (Hirsch-Schicht), Ceres-Speisefett, Rita-Pflanzenbutter, feinste Tafelspeiseöle, Olein, Glycerin, Stearinkerzen, Fettsäuren

stets auf Lager in Lodz.

Bruno Buchholz & Co., G. m. b. H., Lodz, Glowna 56.  
Vertreter der Georg Schicht A. G. in Auffig  
und der Akt. Ges., „Saturnia“ in Warschau.

1123

1279

## Teichmann & Mauch

Elektrotechnisch's Installationsbüro  
und Reparatur-Werkstätten. 982

Lodz, Petrikauer Straße 240.

Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomaschinen, Transformatoren Koch- und Heizapparate sowie alle in das Fach fühlenden Arbeiten, Prüfung von Blitzableitern, Installation von elektr. Licht- und Kraftanlagen, Lager v. elektr. Installationsmaterialen

Drahtzäune,

Drahtgeflechte, Rabilzgewebe, Drahtgewebe aus Kupfer, Messing, verzinkt und Eisen liefert zu annehmbaren Preisen. W. Nebel mechanische Drahtweberei Biererz. Srednia Nr. 8/10. 997  
Vertreter in Lodz, N. Bernhardt. Milcha 47.

## Sportwaren!

Fußbälle, Treter, Tennisbälle, Rackets etc., En gros, En détail im Sporthaus

1023  
Josef Hutta, Poln. Teschen.

## Zur Frühjahrssaat

biete durch die Wielkopolska Izba Rolnicza anerkanntes Saatgut an:

Original Hildebrand's Hanna-Gerste

„ „ „ grannen Sommergerste

„ „ „ gelbe Victoria-Erbse

„ „ „ grüne Victoria-Erbse

Bestellungen an die Posener Saatbaugesellschaft, Poznań, ul. Wjazdowa 3, erbeten.

C. Hildebrand-Kleszczewo

1075 b. Kostrzyn, Bz. Poznań.

Für  
30 mechanische Webstühle

mit Schaufelmaschinen 68 und 72" eng. breit, wird

### Arbeit gesucht.

Ges. Angebote unter „Zdunsko-Wola“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1262 erbeten.

### Spargelder

verzinsen wir  
bei täglich Kündigung mit 6%  
Giroz. entl. 80%  
1/2 jahrl. 90%

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen

Lodz, Aleje Kościuszki 45/47. 80,9

## Für die

## Ostdeutschen Monatshefte

für Kunst- u. Geistesleben in Danzig

werden Bezugsaufnahmen und Anzeigen

in der

Lodzer Freie Presse

entgegengenommen. 1178

## Perfekter Buchhalter

Junger Mann

mit Kenntnis der deutschen, polnischen, russischen und englischen Sprache, Maschinenschreiben und Schreibraphie, besonders guter deutscher Korrespondent wünscht baldigst eine angestellte Stellung zu wechseln. Ges. Offersten an H. Pfitzner, Cmentarnastr. 11, Lodz. 1232

1246

haben sie Interesse für

## Politik?

Dann lesen Sie die

## „Lodzer Freie Presse“



15 00 M. von Herrn Konzil S. Leive 1000 M. von Johannis 1 Pafet, von S. H. Vors. 2 Paar Kinderbüche, 1 Herrn-paletot, 2 Weisen, 2 Röcke, 1 Hose. Von der "Lodzer Zeitung" 17 Paletot. Im Namen der Gedachten herzlich Dank.

## Kunst und Wissen.

Deutsche Bühne. Heute nachm. 8.15 Uhr, "Verführung", Drama in 3 Akten von Alexis Drening, abends 8.15 Uhr, "Trilby". Montag: "Antje"! Der einzige Ausweg. Benefiz für den Chorgespieler und Bühnenmeister Herrn Willi Jaspls.

Aus der Lodzer Philharmonie. Uns wird geschrieben: Heute um 12 Uhr mittags findet das Mittagskonzert unter der Leitung von Bronislaw Szule und Mitwirkung Wincenty Slomnickis (Kontrabass) statt. Im Nachmittagskonzert tritt der Pianist Herr Alfred Schön auf. Das Programm enthält die 4. Symphonie von Beethoven und das D-moll Klavierkonzert von Brahms. Dirigent Dr. Szule. Am Montag, den 20. d. M., findet das Benefiz-Konzert unseres Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Oskar Fried und Mitwirkung der Geigerin Fr. Alma Moodie statt. Das Programm enthält die Symphonie "pathétique" von Tschairowski und das Violinkonzert von Brahms. Geworben wird das Philharmonische Orchester seinen Ehrenabend zu einem Fest für die Lodzer Musikgemeinde gestalten.

Russisches Lustspiel. Am Dienstag findet wieder eine ruhige Vorstellung des Saburow-Theaters statt. Wie aus der diesbezüglichen Anzeige zu ersehen ist, werden die Aufführungen "Die Studenten" und "Charley's Tante" ausgeführt werden. An der Vorstellung wirkt der bekannte Schauspieler A. N. Werner mit.

Das 30-jähr. Jubiläum der philharmonischen Gesellschaft. Am Dienstag findet eine ruhige Vorstellung des Saburow-Theaters statt. Wie aus der diesbezüglichen Anzeige zu ersehen ist, werden die Aufführungen "Die Studenten" und "Charley's Tante" ausgeführt werden. An der Vorstellung wirkt der bekannte Schauspieler A. N. Werner mit.

Das 30-jähr. Jubiläum der philharmonischen Gesellschaft. Am Dienstag findet eine ruhige Vorstellung des Saburow-Theaters statt. Wie aus der diesbezüglichen Anzeige zu ersehen ist, werden die Aufführungen "Die Studenten" und "Charley's Tante" ausgeführt werden. An der Vorstellung wirkt der bekannte Schauspieler A. N. Werner mit.

## Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

### An die Blech- und Holzbläser!

Unter Leitung des in Lodz sehr bekannten und beworbenen Kapellmeisters, Herrn Arius Kaiser, ist im St. Matthäi aal das erste Kirchenorchester in Lodz im Entstehen begriffen. Die Pflege geistlicher Musik hat man sich dort als hohe Aufgabe gestellt und arbeitet mit großer Energie darauf hin, das Mögliche in musikalischer Beziehung zu leisten. Zur Komplettierung des Orchesters sind gegenwärtig gegen 12 Musiker nötig, und zwar: 5 Klarinettisten, 8 Kornettisten, 2 Hornisten,

Dienstag, den 21. d. M., um 8.30 Uhr abends im Scala-Theater: Ein Gastspiel der russischen Lustspieltruppe Saburow in Petersburg mit Beteiligung des Komikers und Lieblings des Petersburger, Moskauer und Kiewer Publikums.

**A. N. Werner** und der Schauspielerin L. Lubo sowie des ganzen Ensembles. Zwei Komödien an einem Abend!

**1. „die Studenten“** Großer Lacherfolg! **2. „Charley's Tante“** Zum Schluss Aufreten des Künstlers L. S. Leonidow vom Theater "Pavillon de Paris" in Petersburg in humoristischen Vorurteilen und Erzählungen eigener Verfassung. Eintrittskarten sind schon an der Kasse des Scala-Theaters täglich zu haben.

(event. Althorn) und 2 Bassisten. Ich zweifle nicht daran, daß es in unserer Stadt Musiker gibt, die freiwillig und aus Liebe zur Kunst sich für die Pflege der geistlichen Musik unter der gebiegenen Leitung des genannten Kapellmeisters interessieren werden, und bitte daher herzlich, um des hohen Ziels willen, uns zu Hilfe zu kommen. Auf, verehrte Musiker! Laßt edles Streben nach Kunst nicht untergehen! Heilt! Tretet ein in unsere Reihen. Nach einigen Monaten soll das Orchester vor die Deffenlichkeit treten. Steht uns bei, daß es gelingen möchte!

Anmeldungen sind erbeten entweder nach den Goitiediensten bei mir oder im Lokale des Orchesters, Petritauer Straße 281/283 jeden Sonnabend abends 8 Uhr oder in der Redaktion des "Friedensboten" derselbst, erster Stock, täglich nachmittags.

Pastor J. Dietrich.

## Aus dem Reiche.

**Pabianics. Jahrmarkt.** Am Dienstag, den 21. März, findet in der Altstadt der große Jahrmarkt auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Geräte und Waren aller Art statt.

**Nowy Dwór.** Die evangelische Gemeinde wurde bis zum 15. April als vakant erklärt. Der Pastor erhält freie Wohnung im geräumigen Pfarrhaus, 30 000 Mark monatlich Gehalt und jura polue.

**Posen.** Unruhen. Heute versammelten sich auf allen Blättern größere Arbeiterscharen. Die Polizei sah sich veranlaßt, gegen die Streitenden mit Gewalt vorzugehen. In der Wodzkastraße bewarben die Streitenden die vorbereitenden Polizisten mit Steinen. Für morgen hat der vereinigte Arbeiterverband in Wilda eine große Streitveranstaltung einberufen. Zu größeren Zusammenstößen mit der Polizei kommt es bis jetzt noch nicht.

## Lechte Nachrichte.

100 000 Pfund Sterling für die Hungernden in Russland.

**London, 18. März. (Pat.)** Das Unterhaus hat mit 150 gegen 80 Stimmen die Zusatzrede von 100 000 Pfund Sterling für die Hungernden in Russland bewilligt.

**Ausbreitung der Grippe in Russland.** **Wosztau, 18. März. (Polnisch.)** Aus dem Volgogebiet wird berichtet, daß die Zahl der Todesfälle der an der Pest Verstorbenen schnell zunimmt.

**Wosztau, 18. März. (Pat.)** Die "Pravda" berichtet aus Charlow, daß in den letzten Tagen in Poltawa 21 und im Kreise Mirgorod 48 Cholerafälle verzeichnet wurden.

### Aegyptische Forderungen.

**London, 18. März. (Polnisch.)** Als Antwort auf die Proklamierung der Unabhängigkeit Aegypten

iens durch England, hat der Nationale Verband in Kairo einen Aufruf erlassen in dem von England gefordert wird: 1. die sofortige Zurückziehung der englischen Truppen aus Aegypten, 2. die Übertragung jeglicher Macht im Lande an die örtlichen politischen Organisationen, 3. völlige Entmachtung Aegyptens mit Konstantinopel, 4. Gewährung einer langfristigen Anleihe, als Entschädigung für die langjährige wirtschaftliche Ausbeutung Aegyptens.

### Russisch-polnischer Notenwechsel.

**Wrocław, 18. März. (Pat.)** Der polnische Geschäftsträger in Wosztau erhielt von der Sowjetregierung eine von Tschischerin unterzeichnete Note, die die bereits bekannte Verdächtigungen gegen Polen, wie angeblichen Unterstützungen der weißen Garda, Petrusas usw. enthielt.

Außenminister Skrumpf beauftragte den polnischen Geschäftsträger in Wosztau zur Beantwortung dieser Note mit einer Gegennote, in der die durch nichts begründeten Vorwürfe gehörig zurückgewiesen werden.

### Die amerikanischen Besatzungskosten.

**Washington, 18. März. (Pat.)** Reuter berichtet, daß Pugges an einer Note arbeitet, die die verbündeten Mächte über die Ansichten Amerikas, hinsichtlich der Regierung der Kosten der Besatzung im Rheinland bis zum Mai 1921, aufklären soll. In der Senatsitzung haben die Senatoren Lodge, Vorab und Udewood die Notwendigkeit einer Rückforderung der Kosten für den Unterhalt der amerikanischen Besatzungsmarke im Rheinlande betont. Udewood forderte die Erneuerung eines amerikanischen Delegierten für die Entschädigungskommission.

### Wosztau eines polnischen Flugzeuges.

**Danzig, 18. März. (Pat.)** Deutsche Blätter berichten, daß am Donnerstag in Villa (Villa?) ein polnisches Flugzeug, in dem sich 3 Flugpioniere befanden, abstürzte. Von den örtlichen Behörden verhört, erklärten sie, daß sie die Richtung verloren hätten, als sie von Wosztau nach Bromberg flogen wollten.

## Kirchliche Nachrichten.

**Kapelle der polnisch. Diakonissenakademie**

**Wulnowstr. 42**

**Sonntag Ostern. Gottesdienst vormittags 10 Uhr.**

**Nachmittags 5 Uhr Katechismuslehre.** — Freitag, den 22. März. Passionssandacht.

Pastor Th. Bäuerle.

## Polnische Börse.

**Warschau, 18. März.**

**4 1/2 Pfdr. d. Bedenkreditges.**

**f. 100 Rbl. 290**

**4 1/2 Pfdr. d. Bedenkreditges.**

**f. 100 M. 64 63**

**pros Obl. d. St. Warschau 350**

**Yankees**

**Dollars 40 80 41 0 4050**

**Pfund Sterling 1770**

C a s s e s	
Cheeks	Belgien 341-347
Cheeks	Berlin 14.26-15-14.70
Cheeks	Danzig 14.26-15-14.70
Cheeks	London 1770-17800
Cheeks	New-York 4125
Cheeks	Paris 572 372 1/2
Cheeks	Prag 72-74-73
Cheeks	Schweiz 876
Cheeks	Wien 62-62-25

### A k c i o n e s

**Warsch. Diskontobank** 3625

**Warsch. Handelsbank** 3750

**Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank** 1275-1325

**Westbank** 1750-2025

**Handels- u. Ind.-Bank** 4100

**Kreditbank 1.-5 Emiss.** 3900-3100

**6.** 29.0-2950

**Rosener Bank für Erwerb** 4500

**Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.** 26250-32250-30100

**Heiz-industrie** 1800

**Kohlengesellschaft** 22000-23600-23500

**Elapop** 3850-3850-3850

**Ostrowiecer Werke** 8925-8850-9050

**Budzki** 2625-2650-2825

**Starachowice** 5100-5225

**Napotha** 2250-2225

**Pocisk** 900-850

**Borkowski** 1425-1440

**Schiffahrtsgesellschaft** 1825

## Briefkasten.

(Siehe auch Beiblatt.)

**Nordpol P. 3.** Es ist ein Gefüll mit der Bitte um Aufzah von Geld in der Warschauer Handelsbank, "Oddział miejski w Łodzi", Szczecina 11, abzugeben. Beizulegen ist eine Begeisteigung über die Verwendung des Geldes, beispielsweise Brief eines ausländischen Studierenden, Rechnung usw. Der Chek wird im Einschreibebrief nach Deutschland gesandt.

**C. B. 1.** Zum Entfernen von Weinbowlen aus einem Seidenleide ist Bohnenwasser zu empfehlen. Weißes Bohnen werden ohne Salz weitgezogen, auf 1 Pfund Bohnen rechnet man ungefähr 4 Liter Wasser. Die Bohnenbrühe wird abgegossen, und nachdem sie etwas abgekocht ist, weicht man die fiedrigen Stellen darin ein und wäscht dann ohne Seife. Nach dem Waschen muß das Kleid zweimal in lauem Wasser gespült, leicht ausgekaut und noch halbsechzig geplautzt werden. Nachdem Sie aber eine Probe, z. Angen Sie doch Ihre Anfrage an die "Rada Nadzorcza Kosyjskich Towarzystw Ubezpieczen" in Wosztau, Warszawa, 1425.

**Bom Bunde der Deutschen Polens.**  
Rozwadowniastraße 17.

**Wollenangestore.**  
Möbelstück wird gesucht. — Schlosser für Eisenkonstruktion und Blechverarbeitung wird gesucht. — Zimmermann wird gesucht. — Dienstmädchen finden Beschäftigung. — Kaufmännische wird gesucht.

**Stellenanzeigende.**  
Webmeister sucht Beschäftigung. — Gehäger sucht Beschäftigung. — Arbeiter sucht irgendwelche Beschäftigung. — Käffner sucht Anstellung. — Knecht sucht Beschäftigung. — Küstner sucht Beschäftigung. — Seidenarbeiterin sucht Beschäftigung. — Reiger sucht Beschäftigung. — Weberei sucht Beschäftigung.

**Hauptgeschäftsleitung Adolf Kargel.**  
Verantwortlich: für Politik: Hugo Wieszczyk für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft "Lodzer Freie Presse" m. b. H. Leiter Dr. Eduard v. Behren's.

## Ein tüchtiger Stuhlmeister

für eine größere Bunte-Beberei per sofort gesucht. Zu erfragen bei Kahan, Spiro & Co. Ziegelstrasse 31, vor 12-1 und von 6-7 Uhr.

Schüler des Seminars er- teilt Erwachsenen und Schülern

## Unterricht

in der deutschen u. polnischen Sprache und im Rechnen. Adr. Lodz, ul. Sw. Jozefego 19 (Staderbürgerstr.)

Wegesitzhalber zu verkaufen

**Batheson, Bioline, : Balalaika, Fährrad,**

**1. Herren-Anzug.**

**Wulcanuska-Straße Nr. 93, Wohnung 8.** 1287

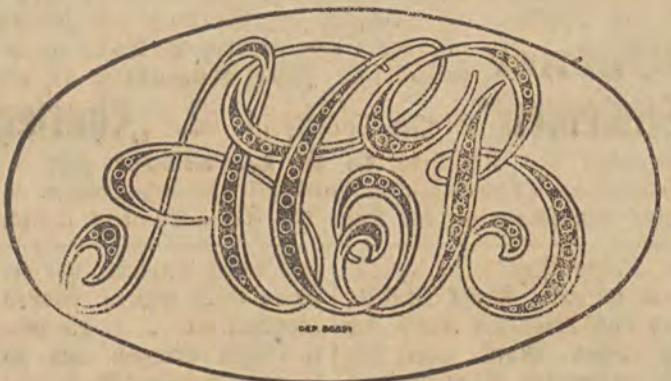
## Stühle der Hausfrau

die sochen und räumen kann, wird per sofort gesucht. Wladimirovska 28, W. 6. 1278

## Taillenarbeiterinnen

kennen sich melben. Petrikauer Straße 174, W. 21. 1272

## Deutsche Frau oder Mädchen



Fabrik-Marke

# Adam's Zigarrenfabriken

Gegründet 1878.

Bydgoszcz — Grudziądz — Inowrocław — Berlin — Elbing — Danzig

## Zweigniederlassung ŁÓDŹ, Al. Kościuszki Nr. 17.

Telegramm-Adresse: Abebe, Łódź.

Telephon 285

Eröffnung am 1. April 1922.

Verkauf nur an konzessionierte Großhändler, Detaillisten und gesetzmäßige Vereinigungen von Kaufleuten der Tabakbranche.

TARG POZNANSKI Pl. Prez. Drwęski, Saal VI, 1. Gruppe XI.

1326

## CASINO

Außergewöhnlicher  
Saison-Schlager!

Das berühmte Werk (noch nicht gesehen in unserem Lande) der bekannten Filmfabrik „Gaumont“ in Paris. Drama in 4 Epochen nach der Erzählung von Jules Verne

„Graf Sandorf“

In den Hauptrollen: der berühmte Schauspieler von der „Comédie Française“ Robert Joubé und seine bezauende Partnerin Gabriele Ristori.

2. Epoche 2

## Die Jagd nach den Millionen

Drama in 6 Akten. Die Musik des verstärkten Orchesters unter der Leitung des Herrn Kantor ist dem Bilde genau angepaßt. — Beginn der Vorstellungen um 4.15 Uhr, Sonnabend und Sonntag um 3 Uhr nachmittags.

## ODEON

Neueste Sensation! Für die Jugend gestattet!  
Heute, zum letzten Male!

## „Der Kampf um die Diamanten“

Erotisches Drama in 6 Akten. Aufgenommen in den Ländern der nie erschöpften Reichtümer Südafrikas. Beginn der Vorstellungen um 4.15, an Sonnabenden und Sonntagen um 2 Uhr nachmittags

Morgen Montag, Premiere des neuesten Bildes der Fabrik „Tschernjew“ in Moskau.

1332

## LUONA

heute und täglich

### Jugend-Darstellung

Heute Anfang 2 Uhr, wochentags 1/2 Uhr nachm.

Gegenwärtig der humoristische Film

### „Hans der Sieger“

im 5. Akt.

## Amateur-Photographen-Club in Łódź,

Mittwoch, den 22. März 1922, um 7 Uhr abends im ersten und um 8 Uhr abends im zweiten Termine, im Clublokal an der Nowowolska Straße 35

## Jahres-Hauptversammlung

Tagesordnung: 1. Eröffnung der Versammlung, 2. Wahl eines Verbandsvorstandes, 3. Vorlesung der Niederschrift der letzten Hauptversammlung, 4. Berichte: a) des Schriftführers, b) des Kassenwarts, c) des Vereinswirks, d) der Revisionskommission, 5. Schließung der Mitgliedsbeiträge, 6. Anträge der Mitglieder. 7. Neuwahlen.

## Wichtig für Motorbesitzer!

Monteur-Konstrukteur übernimmt sämtliche Reparaturen und Umbauten an allen Typen Verbrennungsmotoren sowie Diesel, Gasgas, Motorräder usw. unter Garantie. Außerdem erstellt jede Anfrage über Umbau. Angebote unter „W. B.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1327

## Möbel gegen Teilzahlung

ohne Aufschlag, solche Ware, mögliche Preise, Preisliste angegeben. Anwendung von 10% auf Wollschädel Marschau Nr. 190, 176. Einzelbewilligung wird beisteilt. Vertreter werden überall aufgekommen. D. O. Möbelindustrie, Wien XXX, Döblinger Hauptstr. 74.

## Gravur von Stahlwalzen

Firmen, welche in der Lage sind, Stahlwalzen zu gravieren, die zum Prägen von Zigarettenpapier bestimmt sind, wollen Angebote einsenden an Zywiecka Fabryka Papieru, Zywiec, Małopolska.

1300

Im besten Alter stehende erstklassige bilanzsichere

## kaufmännische Kraft

für Büro und Verkauf, Chiff, mit Bauwagis, die deutsche, polnische und russische Sprache beherrschend, sucht Stellung. Beste Zeugnisse und Referenzen über gehobene Stellung.

Biete Angebote unter „W. B.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1311

## Gelegenheitskauf.

### Korbmöbel

zu haben im Bildergeschäft

1329

Petrikauer Straße 87 und Jawadzkastraße 1.

### Schön u. schnell schreiben

lebt der Kalligraph

### L. Bermann

Konstantiner Straße 7,

ebenso verbessert derselbe jede polnische Handelschrift in 15 Unterrichtsstunden für den.

1333

### Expeditenm

sowie einige

### Lehrmädchen

aus besserem Hause, polnisch

und deutsch sprechend, die auch etwas zu näher verfehlt, bei entsprechendem Anfangsgehalt sofort ein Damenkonfektionsgeschäft geöffnet. Zu erfragen Petrikauer 55, Wohl, 8, täglich von 11-12 und 4-5.

1328

## Stenotypistin

der polnischen und deutschen Sprache mächtig, firm in Schreibmaschine, Stenographie u. Übersetzungen, bei hoher Gehalt per sofort gesucht. Angebote in deutscher und polnischer Sprache erbeten an Smoschewski Ska, Siedlisko u. Lokomotivfabrik, Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 31 b.

1306

## Gelegenheits-Verkauf!

Größere Menge Alter, eleg. Pf.-veg. Geschäfte sowie Fahrmägen, Parcels, Landauer neu, Omnibus für 10 Personen. Bydgoszcz, ul. Gdanska Nr. 151 I, Tel. 1840. 1305

1328

1329

1330

1331

1332

1333

1334

1335

1336

1337

1338

1339

1340

1341

1342

1343

1344

1345

1346

1347

1348

1349

1350

1351

1352

1353

1354

1355

1356

1357

1358

1359

1360

1361

1362

1363

1364

1365

1366

1367

1368

1369

1370

1371

1372

1373

1374

1375

1376

1377

1378

1379

1380

1381

1382

1383

1384

1385

1386

1387

1388

1389

1390

1391

1392

1393

1394

1395

1396

1397

1398

1399

1400

1401

1402

1403

1404

1405

1406

1407

1408

1409

1410

1411

1412

1413

1414

1415

1416

1417

1418

1419

1420

1421

1422

1423

1424

1425

1426

1427

1428

1429

1430

1431

1432

1433

1434

1435

1436

1437

1438

1439

1440